



Soproni Német Nemzetiségi Általános Iskola
9400 Sopron, Fenyő tér 1. Tel./Fax: (36) 99/510-232

A Soproni Német Nemzetiségi Általános Iskola Pedagógiai Programja

Helyi tanterv – Német

(4. kötet)

Sopron, 2012. március 31.

Inhalt

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR (<i>an den ungarndeutschen Nationalitätenschulen mit Unterricht in der Muttersprache und mit zweisprachigem Unterricht</i>).....	3
JAHRGANG 1 – 4	3
KLASSE 1 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT.....	7
KLASSE 2 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT.....	14
KLASSE 3 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT.....	24
KLASSE 4 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT.....	32
JAHRGANG 5 – 8	42
KLASSE 5 – ZWEISPRACHIG	45
KLASSE 6 – ZWEISPRACHIG	55
KLASSE 7 – ZWEISPRACHIG	66
KLASSE 8 – ZWEISPRACHIG	75
DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR (<i>für die traditionelle, erweiterte und ergänzende Erziehungs- und Unterrichtsform an ungarndeutschen Nationalitätenschulen</i>)	84
JAHRGANG 1 – 4	84
KLASSE 1 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	87
KLASSE 2 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	94
KLASSE 3 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	103
KLASSE 4 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	110
JAHRGANG 5 – 8	119
KLASSE 5 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	121
KLASSE 6 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	130
KLASSE 7 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	141
KLASSE 8 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP	151
DEUTSCHE VOLKSKUNDE.....	161
KLASSE 1.....	163
KLASSE 2.....	165
KLASSE 3.....	168
KLASSE 4.....	171
KLASSE 5.....	175
KLASSE 6.....	177
KLASSE 7.....	179
KLASSE 8.....	182

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

(an den ungarndeutschen Nationalitätenschulen mit Unterricht in der Muttersprache und mit zweisprachigem Unterricht)

JAHRGANG 1 – 4

Für die deutsche Nationalität in Ungarn sind die Sprache und Kultur grundlegende Voraussetzungen für den Erhalt und die Stärkung der Identität. Da seit Jahrzehnten ein fortgeschrittener Assimilationsprozess zu verzeichnen ist, kommt den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen bei der Sprach- und Identitätsvermittlung eine Schlüsselposition zu. Die Bildung geht über die individuelle Verfügbarkeit über praktisches und verwertbares Wissen und Können und die Beherrschung elementarer Kulturtechniken hinaus. Die Bildung ist auch die Befähigung zu wertgeleitetem Handeln, das sich im individuellen Bereich unter anderem durch Selbstbestimmung, durch Urteils- und Kritikfähigkeit, durch Aufgeschlossenheit für Wissenschaft und Kunst und durch die Bereitschaft zur Erbringung von Leistung im Rahmen der jeweiligen individuellen Disposition kennzeichnet. Dieses Bedingungsgefüge eröffnet den Weg für ein Leben in Selbstverantwortung.

Im Sinne der Konzeption des lebenslangen Lernens sind der Erhalt und der Ausbau eines durchgehenden und erreichbaren Bildungsangebots die wichtigste Zielsetzung der ungarndeutschen Nationalität. Mit dem Angebot der Bildung in den Nationalitätensprachen korrespondiert aber auch die Verpflichtung für die Angehörigen der deutschen Nationalität, es in allen Lebensphasen zu nutzen und aktiv zu gestalten.

Die Kenntnis der deutschen Sprache auf einem hohen Niveau, die Pflege örtlicher Dialekte und Traditionen, die Kenntnis und die Auseinandersetzung mit ungarndeutscher Geschichte und Gegenwart sind zusammen mit der Kenntnis der modernen kulturellen Landschaften des deutschen Sprachraums unverzichtbare Elemente ungarndeutscher Identität.

In unserer modernen Welt ist das Lernen durch menschliche Kontakte genauso wichtig, wie das Erschließen von Wissen und Informationen, sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien. Das anzueignende Wissen hat sich an seiner Relevanz für die jetzige oder zukünftige Lebenspraxis zu messen. Daher soll die zentrale Aufgabe unseres Bildungswesens die Vermittlung aktuellen und vielfältig verwertbaren sprachlichen, sachlichen und sozialen Wissens und Könnens sein.

Über die nationalen und europäischen bildungspolitischen Zielsetzungen hinaus zeugt die immer stärkere Vernetzung aller Lebensbereiche, sei es wirtschaftlich, kulturell oder privat davon, dass Leben in Europa die Kenntnis mehrerer Sprachen erfordert. Für die Nationalitäten in

Ungarn ist das von ausschlaggebender Bedeutung, da sie im Besitz zweier Muttersprachen sind. Es muss in Betracht gezogen werden, dass infolge der bereits erwähnten Assimilation die Bildungseinrichtungen nicht auf die von zu Hause mitgebrachten Sprachkenntnisse der Schüler bauen können. Die Nationalitätensprache und Literatur kann also nicht als Muttersprache betrachtet werden. Um den Unterricht erfolgreich gestalten zu können, muss sich diese veränderte Situation in den Kompetenzen und Inhalten widerspiegeln.

Die Aufgabe des Fachs „Deutsche Sprache und Literatur“ ist u.a. die Wiederherstellung der „verlorenen“ Muttersprache. Diese Zielsetzung wirkt sich auf die didaktisch-methodische Herangehensweise aus: der Unterricht im Fach „Deutsche Sprache und Literatur“ muss sich in den Bereichen Methodik und Kompetenzentwicklung der Mittel des Fremdsprachenunterrichts bedienen. Die Inhalte werden durch die ausdrückliche Berücksichtigung spezifischer Nationalitätenaspekte bestimmt.

Grundlegende Aufgabe der Erziehung in der Muttersprache ist die Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit, damit die Schüler ihrem Alter gemäß über ein Instrumentarium mündlicher und schriftlicher Ausdrucksmittel verfügen und diese anwenden. Ihre Kenntnisse im Leseverstehen und in der Textproduktion ermöglichen ein bewusstes Anwenden der verbalen und nonverbalen Kommunikation, sowie das Verstehen, Interpretieren und Bearbeiten verschiedener (linearer und nichtlinearer) Texte. Im Besitz all dieser Komponenten können sie auch übertragene Bedeutungen verstehen und reflektieren.

Die Erziehung in der Muttersprache und Literatur ist als eine untrennbare Einheit zu betrachten. Die Erziehung in der Literatur bedeutet aber nicht nur die Wissens – und Wertevermittlung durch die literarischen Werke, bzw. die Erziehung zum Leser, sondern auch die Konfrontation mit grundlegenden Fragen des Lebens und der Umwelt; wodurch die Kontinuität und ständige Erneuerung der Kultur, das Verstehen und Nachvollziehen gesellschaftlicher Probleme, sowie der Ausdruck und die Akzeptanz von Verschiedenheit gesichert werden. Literarische Werke und Themen des Alltagswissens entwickeln das logische und ethische Denken, die Fähigkeit Erlebnisse aufzuarbeiten und zu bewahren und tragen dazu bei, dass sich in den Schülern das Bedürfnis entwickelt, Traditionen anzunehmen und zu gestalten.

Das Fach „Deutsche Sprache und Literatur“ knüpft in seinen Zielsetzungen und Inhalten an folgende Bildungsbereiche an: Ungarische Sprache und Literatur, Fremdsprachen, Künste, Mensch und Gesellschaft und Informatik.

Jahrgang 1-2

In der Unterstufe der Grundschule ist die Aufgabe des Unterrichtsfaches „Deutsche Sprache und Literatur“ die Entwicklung der Fähigkeit der deutschsprachigen Kommunikation und die Aneignung der dazu unentbehrlichen Kenntnisse. Die Entwicklung der muttersprachlichen Fähigkeiten ist nicht nur Ziel, sondern auch Mittel zur Entwicklung der harmonischen Persönlichkeit, der kognitiven und emotionalen Entwicklung, sowie dient auch als Katalysator derer.

Die muttersprachliche Erziehung nimmt eine grundlegende Rolle in der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen ein, denn darauf basierend werden die aktive Aufnahme der Kultur, die soziale Kontaktfähigkeit, die Herausbildung der Identität, die selbstständige Kenntnisgewinnung und das Lernen ermöglicht.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Unterrichtsfaches „Deutsche Sprache und Literatur“ ist die intensive Entwicklung der Fähigkeiten, die zum selbstständigen, kreativen, integrierten Gebrauch der Kommunikation führen; die Vermittlung des Spracheinsatzes auf den verschiedenen Domänen der modernen Gesellschaft, bzw. das kontinuierliche Üben des handlungsorientierten, abwechslungsreichen, adäquaten Sprachgebrauchs.

Den Ansprüchen der Zeit und den Erwartungen der Gesellschaft nachkommend stellt der Rahmenlehrplan in der Unterstufe – als betontes Gebiet – die Entwicklung der Sprechfertigkeit, das Lesen und das Textverstehen in den Mittelpunkt. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Entwicklung der Fähigkeit des Lesens und des Schreibens der Schlüssel zum selbstständigen Lernen, zum deutschsprachigen Fachunterricht, später dann zur Orientierung im Alltagsleben ist.

Die Primarschüler verfügen zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn über ein unterschiedliches Niveau der Deutschkenntnisse. Daher leitet sich die Aufgabe des Nationalitätenlehrers in den ersten Schuljahren ab: nicht die Schaffung der theoretischen Grundlage, sondern die einer stressfreien Umgebung steht im Vordergrund, die wiederum eine motivierte sprachliche Entwicklung zulässt, bzw. in der abwechslungsreiche und stufenweise zunehmende Kommunikationssituationen gewährleistet werden, die zur Sprachübung dienen.

Sprachbewusstsein, Kreativität, Verstehen des Anderen, Entwicklung der Fähigkeiten werden durch spielerische Selbstdarstellungsübungen gewährleistet.

Gravierende Aufgabe der literarischen Erziehung ist die Anregung zum Lesen und die Förderung, sowie Festigung der Leselust. Um die literarische Intelligenz zu fundieren, bedarf es in der Primarstufe eines textbezogenen Denkens, des Ausdrucks der eigenen Gedanken, des Kennenlernens der Meinung anderer, sowie des Entdeckens von ästhetischen, ethischen Werten, und der emotionalen Wahrnehmung dieser. All das kann eine enorme Auswirkung auf die Entwicklung des Gefühlslebens, der Selbstkenntnis und der sozialen Kontakte haben.

Die an die verschiedenen Kommunikationssituationen gebundenen Tätigkeiten bieten eine günstige Gelegenheit zur zielgerichteten Entwicklung der Kompetenz des selbstständigen Lernens, zum Kennenlernen der Techniken des Kenntniserwerbs, sowie zur Förderung des Sprachbewusstseins.

Vor der Einschulung erwerben die Kinder – bestenfalls – zuerst in ihrer unmittelbaren Umgebung und erst dann im Kindergarten die deutsche Sprache. Die Aufgabe des Unterrichtsfaches steht daher darin, diese passiven Sprachkenntnisse zu formen, das Sprachbewusstsein zu entwickeln.

Als wichtigste Aufgabe der Jahrgänge 1-2 wird das Unterrichten vom Lesen und Schreiben betrachtet, das zugleich auch die Grundlage der weiteren muttersprachlichen Erziehung ist. Ohne die altersgerechte Kenntnis des Lesens und Schreibens ist eine Weiterentwicklung in anderen Unterrichtsfächern unvorstellbar.

Die Teilbereiche der muttersprachlichen Erziehung sind gleichmäßig zu entwickeln und es ist anzustreben, dass die Fähigkeitsentwicklung und die Kenntnisse in den einzelnen Teilbereichen eine Einheit bilden. Zentrale Aufgabe ist die Wortschatzerweiterung, Kennenlernen und Bewusstmachung des Gebrauchs der Bedeutungs- und Stilebenen der erworbenen Lexik, denn eine Grundvoraussetzung der muttersprachlichen Kommunikation ist die Kenntnis eines differenzierten Wortschatzes.

Zum bewussten und kreativen Gebrauch der im Alltag auftretenden Textsorten soll mit spielerischen Übungsformen erzogen werden, die auf die kindliche spontane Kreativität bauen.

Um die Fähigkeit des selbstständigen Lernens herauszubilden, muss eine selbstständige, kreative und selbstbewusste Aufgabenbewältigung entwickelt und gefördert werden. Um dies zu erreichen, sollen den pädagogischen Prozess kontinuierliche, aufeinanderbauende, differenzierte, verschiedene Sozialformen charakterisieren. Wichtig ist weiterhin, dass der eigenständige Lernstil und die effektiven Lerngewohnheiten unterstützt und gestärkt werden. Die Schüler sollen darin motiviert werden, dass sie während und außerhalb des Unterrichts verschiedene Quellen anwenden.

KLASSE 1 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. (Bei der Bewertung kann z.B. die inhaltliche Note der landeskundlichen Arbeiten auch zur Literaturnote gezählt werden. Im lokalen Lehrplan sollen aber die Prinzipien dafür festgehalten werden.)

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<u>Persönliche Lebensgestaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen • Freizeitaktivitäten • Körper, Körperteile, Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung - Familie - Beschäftigungen in der Familie - Spiele, Spielzeuge, Basteln - Hygiene, - Kleidungsstücke 	Unterrichtsgegenstände (Verstehen) <i>Der Schüler kann</i> Bilder , Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln beschreiben richtige und falsche Aussagen unterscheiden Texte (nicht linear) in größeren Themenbereiche einordnen den subjektiven Eindruck formulieren
<u>Gesellschaftliches Leben</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme • Ernährung • Familienfeste 	<ul style="list-style-type: none"> - Grüßen, Bitten, sich verabschieden - Grundnahrungsmittel - Tischdecken - Essbesteck - das Frühstück - Geburtstag - Martinstag - Nikolaus 	den Inhalt eines Textes (linear und nicht linear) zeichnen zu künstlerischen Produktionen unter Anleitung das Gefallen und Nichtgefallen formulieren Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) <i>Der Schüler kann</i> einfache Texte wiedergeben Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben aus Texten (linear und nicht linear)gewonnenen
<u>Schule, Ausbildung und Beruf</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Räume in der Schule - Personen in der Schule 	Informationen in einer vorgegebenen mündlichen Form, oder anderen geeigneten Form zusammenfassen

<ul style="list-style-type: none"> • Schule • Klassenraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsachen - Einfache Tätigkeiten in der Schule 	<p>lyrische, epische und szenische Texte vortragen</p> <p>in dialogischen, Kommunikationssituationen teilnehmen</p>
<p><u>Kulturelles Leben und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Spiele 	<p>Tanzspiel: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Tiroler sind lustig - Liebe Schwester <p>Lied: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Morgen kommt der Weihnachtsmann - Ich habe Hunger... - Grün, grün, grün <p>Bewegungsspiel: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hampelmann - Kopf, Arme, Beine - Nach vorne, nach hinten - Teddy, Teddy 	<p>inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen</p> <p>die Ergebnisse einer Aufgabe veranschaulichen</p> <p>Unterrichtsgegenstände in Bezug zu vorhandenem Weltwissen setzen</p> <p>seine/ihre Meinung nonverbal und verbal ausdrücken</p> <p>Rollen gestalten</p> <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit <i>Der Schüler kann</i> einfache Auskünfte geben und einholen</p> <p>bekannte sprachliche Mittel einsetzen</p> <p>in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten</p> <p>mit einfachen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten</p>
<p><u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigener Wohnort • eigene Wohnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsart - Wohnung - Zimmer - Einrichtung - Möbel 	<p>Glückwünsche ausdrücken</p> <p>mit einem neutralen Register sprachlich agieren</p> <p>sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen, und</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Natur und Umwelt • Einkauf • Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Tiere - Jahreszeiten - Monate - Uhrzeit - Lebensmittel - einfache Verkehrsmittel 	<p>nonverbal darauf reagieren</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen in ihrem Sinngehalt auf Deutsch wiedergeben</p> <p>Wortschatz und Redemittel</p>
<p><u>Politik und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung und Mitverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - Personen und ihre Rollen und Funktionen in der Schule Regeln in der Schule 	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem elementaren Wortschatz und - einfachen, festen Sprachschablonen <p>Methodenkompetenz:</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.);</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen);</p> <p>Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken</p>

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<p>Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert vermittelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen der Morphologie und Syntax • Aussprache und Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter - themenbezogene Ausdrücke - einfache Satzstrukturen - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche 	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen verstehen</p> <p>häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden</p> <p>das gelernte standardsprachliche Repertoire aussprechen und intonieren</p> <p>einzelne Wörter verstehbar aussprechen</p> <p>einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren</p>

Stundenzahl im Schuljahr: 180

Studentafel

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	insgesamt
Verstehen	25	10	3	38
Gestalten	15	8	3	26
Interaktion	20	10	3	33
Landeskunde	22	10	3	35
Literatur	15	5	5	25
Sprachrichtigkeit	7	6	2	15
Methodenkompetenz	2	2	3	7
Urteilsvermögen	1	--	--	1
Insgesamt	107	51	22	180

KLASSE 2 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. (Bei der Bewertung kann z.B. die inhaltliche Note der landeskundlichen Arbeiten auch zur Literaturnote gezählt werden. Im lokalen Lehrplan sollen aber die Prinzipien dafür festgehalten werden.)

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<u>Persönliche Lebensgestaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verwandtschaftsbeziehungen • Gesundheitspflege • moderne Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung - sich vorstellen, andere Familienmitglieder vorstellen - Wohlbefinden - Unwohlsein - Hygiene - Sport und Spiel - Freizeit 	Unterrichtsgegenstände (Verstehen) <i>Der Schüler kann</i> einfach formulierte Informationen in Texten auffinden Texten im Alltag gebräuchliche Daten und Maßen entnehmen Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben verstehen
<u>Gesellschaftliches Leben</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung • Familienfeste 	<ul style="list-style-type: none"> - Namen einfacher, bekannter Speisen - das Mittagessen - Geburtstag - Glückwunsch 	richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen sich mit einem sachorientierten Text (linear und nicht linear) unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen
<u>Schule, Ausbildung und Beruf</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Klassenraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung des Klassenzimmers - Räume in der Schule - Schulfächer - Tätigkeiten in der Schule - einfache Berufe 	inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text)erkennen lineare Texte in sinnvolle Einheiten gliedern Inhalte von Texten in eine andere Darstellungsform bringen
<u>Kulturelles Leben und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele, Lieder 	Lieder: z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Wer im Januar geboren ist 	den inhaltlichen Zusammenhang zwischen Text und

<ul style="list-style-type: none"> • Tanzspiele, Bewegungsspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich geh mit meiner Laterne - Zum Geburtstag viel Glück - Rolf Zuckowski: In der Weihnachtsbäckerei - Kurt Zuckowski. Lieber, guter Weihnachtsmann - Schneeflöckchen, weiß Rökkchen - Immer wieder kommt ein neuer Frühling <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lorenzia - Wer will fleißige Handwerker sehn 	<p>Veranschaulichungsmaterial erkennen.</p> <p>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) <i>Der Schüler kann</i> einfache Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten paraphrasieren</p> <p>aus Texten gewonnene Informationen in einer vorgegebener mündlichen, schriftlichen Form zusammenfassen</p> <p>lyrische, epische und szenische Texte vortragen</p> <p>inhaltliche Zusammenhänge in einem Text (linear und nicht linear) mit vorgegebenen, einfachen sachorientierten Darstellungsformen und vorgegebenen sachorientierten Sprachmitteln darstellen;</p>
<p><u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigener Wohnort, eigene Wohnung • Natur und Umwelt • Einkauf 	<ul style="list-style-type: none"> - Haustypen - Funktionen der Räume - Tierfamilien - Pflege der Tiere - Lebensraum der Tiere - Jahreszeiten, Monate, Tage - Geschäft - Im Einkaufszentrum /auf dem Markt - Einkaufssituationen 	<p>Unterrichtsgegenstände in Bezug zu vorhandenem Weltwissen setzen</p> <p>seine/ihre Meinung durch Beispiele formulieren</p> <p>in dialogischen, Kommunikationssituationen teilnehmen, und seine/ihre Meinung äußern</p> <p>die Ergebnisse der Bearbeitung eines Themas /einer Aufgabe veranschaulichen / belegen seine/ihre Meinung durch Beispiele begründen</p> <p>in dialogischen Kommunikationssituationen</p>

<p><u>Politik und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung und Mitverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - Regel und Ordnung im Klassenzimmer und in der Schule 	<p>seine /ihre Meinung, Zustimmung, Ablehnung formulieren</p> <p>Rollen gestalten und reflektieren</p> <p>lineare Texte ergänzen, weiterentwickeln</p>
		<p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>gewohnte Unterrichtssituationen mit einfachen Redemitteln sicher bewältigen</p> <p>in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten</p> <p>Lob, Glückwünsche, Anteilnahme, Bedauern ausdrücken</p> <p>mit einem neutralen Register sprachlich agieren</p> <p>sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen in ihrem Sinngehalt auf Deutsch wiedergeben</p> <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten</p>

		<p>- mit einem elementaren Wortschatz und einfachen, festen Sprachschablonen</p> <p>Methodenkompetenz: <i>Der Schüler kann</i> ein Wörterheft führen und benutzen;</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.);</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen);</p> <p>aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen;</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren;</p> <p>Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken.</p>
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">• Ganzschrift:• Zeitschrift	<ul style="list-style-type: none">- Das rote Hühnchen und die Weizenkörner- Gebrüder Grimm: Der Froschkönig - Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt - Mini Spatzenpost	
--	---	--

Stundenzahl im Jahr: 180

Studentafel

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	insgesamt
Verstehen	13	10	10	33
Gestalten	9	8	7	24
Interaktion	13	10	10	33
Landeskunde	15	10	8	33
Literatur	5	15	5	25
Sprachrichtigkeit	5	5	12	22
Methodenkompetenz	3	2	3	8
Urteilsvermögen	2	--	--	2
Insgesamt	65	60	55	180

Jahrgang 3-4

Eine kontinuierliche Aufgabe des Nationalitätenpädagogen ist die Entwicklung der Sprechfertigkeit und des Verstehens, Untersuchens und Gestaltens gesprochener Texte. Daher ist die Begründung des kultivierten Sprachverhaltens besonders wichtig, vor allem die Aktivierung des Wortschatzes durch Textproduktionsaufgaben, die Ermunterung zum narrativen Sprechen und die Übung dessen.

Die Voraussetzung zum selbstständigen Verstehen schriftlicher Texte ist die Entwicklung der zum Werkzeug werdenden Lesetechniken. Durch Deutung und Bearbeitung der Texte machen sie zur selbstständigen Anwendung elementarer Textverfahren fähig. Die vielfältige Bearbeitung von Lesetexten ermöglicht das Kennen lernen einfacher literarischer Formen auf Erfahrungsbasis, kultureller Traditionen der deutschen Sprache und des deutschen Sprachraums, die Förderung der Leselust.

Die Texte tragen zur Entwicklung eines umfangreichen Wortschatzes, der Fähigkeit der Selbstdarstellung bei.

Die Förderung des selbstständigen Lernens, welche in die Kompetenz des Textverständnisses integriert ist, dient auch der intensiven Entwicklung der Fähigkeit des Kenntniserwerbs. Es ist von großer Wichtigkeit, Lerngewohnheiten und -techniken anzueignen, verschiedene Quellen und deren Gebrauch, sowie die Möglichkeiten der Informationsgewinnung kennen zu lernen.

Auf dieser Stufe setzt sich der Unterricht des Schreibens und der Rechtschreibung die Entwicklung einer altersgerechten Schreibtechnik, der Lesbarkeit, Sauberkeit und Richtigkeit zum Ziel.

Der Prozess der bewussten Sprachbetrachtung nimmt mit der Aneignung elementarer grammatischer Kenntnisse auf Erfahrungsbasis seinen Anfang; ebenso auch das Streben nach anspruchsvollem, abwechslungsreichem, ausdrucksvollem Sprachgebrauch in verschiedenen Kommunikationssituationen.

KLASSE 3 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. (Bei der Bewertung kann z.B. die inhaltliche Note der landeskundlichen Arbeiten auch zur Literaturnote gezählt werden. Im lokalen Lehrplan sollen aber die Prinzipien dafür festgehalten werden.)

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<u>Persönliche Lebensgestaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tagesablauf • moderne Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsroutinen - Tageszeiten, Uhrzeiten - Freizeit - Medien 	Unterrichtsgegenstände (Verstehen) <i>Der Schüler kann</i> aufgrund der Gestaltung von Texten oder der Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen
<u>Gesellschaftliches Leben</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung • Feste 	<ul style="list-style-type: none"> - Speisen - einfache Rezepte - Jause - Weihnachten - Nikolaus - Fasching 	Texten im Alltag gebräuchliche Daten und Maße entnehmen Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen
<u>Schule, Ausbildung und Beruf</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Klassenraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Stundenplan - Beschreibung des Klassenzimmers - Schulstunden und ihre zeitliche Einteilung - Personen und ihre Rolle 	Texte (linear und nicht linear) in größere Themenbereiche einordnen inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) erkennen
<u>Kulturelles Leben und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder, Tanzspiele 	Lieder: z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Kochlied - Wenn wir fröhlich sind - Rolf Zuckolwski. Wie schön, dass du geboren bist 	in linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen sich mit einem sachorientierten Text (linear und nicht linear) unter vorgegebenen

		<p>seine/ihre Meinung, Zweifel/Unsicherheit formulieren</p> <p>Rollen reflektieren</p> <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit <i>Der Schüler kann</i> bekannte sprachliche Mittel flexibel einsetzen</p> <p>angemessene Redewendungen verwenden</p> <p>mit einem neutralen Register sprachlich agieren</p> <p>in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen in ihrem Sinngehalt auf Deutsch wiedergeben</p> <p>Wortschatz und Redemittel <i>Der Schüler kann</i> an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem elementaren Wortschatz und - einfachen, festen Sprachschablonen
--	--	--

		<p>Methodenkompetenz <i>Der Schüler kann</i> ein Wörterheft führen, benutzen;</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Übungen, Spiele etc.);</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (Wörterbuch)</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen);</p> <p>aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen;</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren;</p> <p>Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken</p>
--	--	--

II. LITERATUR

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Prosawerke und Lyrik • Ganzschrift • Gedichte • Märchen 	<p>Volksdichtung aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wild-Metzler: Hoppe, hoppe Reiter - Grete und Karl Horak: Kinderlieder - Reime und Spiele der Ungarndeutschen - Igele-Biegele - Michaelis: Zauberhut <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - David Mc Kee: Elmar ... - Janosch: Post für den Tiger - Oh, wie schön ist Panama <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Irmela Brender: Wir - Helga Höfler: Peter sammelt die Zeit - Hans Stempel- Martin Riqkens: Spagetti - Josef Michaelis: Winter - Edmute Freitag: Der Faschingszug - Friedl Hofbauer. Was alles in der Schultasche ist - Bernhard Linz: Was der Winter alles macht <ul style="list-style-type: none"> - Märchen: Anfang-, und Schlussformel 	<p><i>Der Schüler kann</i> das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen</p> <p>die bekanntesten Gattungen nennen</p> <p>kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen</p> <p>einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen</p> <p>in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen</p> <p>Urteilsvermögen, ethische und ästhetische Kompetenz</p> <p><i>Der Schüler kann</i> Alltagskonflikte durch Spiele erleben</p> <p>in grundlegenden ethischen Fragen Meinung äußern</p> <p>die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen</p>

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<p>Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morphologie und Syntax • Aussprache und Intonation • Rechtschreibung und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vollverb: Präsens - Hilfsverben: haben, sein - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ - Adjektiv: prädikative Verwendung - Pronomen: Personalpronomen - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche - Satzarten - Zeichensetzung - Laute und Buchstaben - Wörter, Silben - Rechtschreiberegeln 	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen verstehen</p> <p>häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und korrekt anwenden</p> <p>das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren</p> <p>einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren</p> <p>den Satz mit großen Anfangsbuchstaben beginnen und ihn mit Satzzeichen schließen</p> <p>im vertrauten Repertoire die gelernten Regeln der Rechtschreibung mit Sicherheit anwenden</p> <p>geordnet, lesbar, schriftlich arbeiten</p> <p>die Rechtschreibung durch Selbstkontrolle kontrollieren und diese falls nötig korrigieren</p>

Stundenzahl im Jahr: 180

Aufteilung der Stunden

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	insgesamt
Verstehen	10	10	6	26
Gestalten	14	9	17	40
Interaktion	7	4	5	16
Landeskunde	10	10	13	33
Literatur	10	15	8	33
Sprachrichtigkeit	5	5	9	19
Methodenkompetenz	3	3	5	11
Urteilsvermögen	--	2	--	2
Insgesamt	59	58	63	180

KLASSE 4 – ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. (Bei der Bewertung kann z.B. die inhaltliche Note der landeskundlichen Arbeiten auch zur Literaturnote gezählt werden. Im lokalen Lehrplan sollen aber die Prinzipien dafür festgehalten werden.)

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<u>Persönliche Lebensgestaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> • meine Freunde und ich • Gesundheit/Krankheit • moderne Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Charakterzüge - Merkmale der Kleidungsstücke - Lieblingskleidungsstück - Krankheiten - Unfall - Krankenhaus - Freizeit und Hobby 	<p>Unterrichtsgegenstände (Verstehen) <i>Der Schüler kann</i> aufgrund der Gestaltung von Texten oder der Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen, bzw. den wesentlichen Inhalt nicht linearer Texte beschreiben</p> <p>lineare Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren</p>
<u>Gesellschaftliches Leben</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung • Feste 	<ul style="list-style-type: none"> - Werbungen für Lebensmittel - Festessen - Gesunde und ungesunde Lebensmittel - Mahlzeiten - Muttertag - Ostern - Nikolaus - Weihnachten 	<p>den subjektiven Eindruck formulieren, den ein mündlicher oder schriftlicher Text hervorruft</p> <p>den Inhalt eines Textes (linear und nicht linear) skizzieren</p> <p>Inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) erkennen und nach gegebenen Gesichtspunkten kommentieren</p>
<u>Schule, Ausbildung und Beruf</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Klassenraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulgelände - Klassenräume und ihre Funktionen - Technik 	<p>in linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen und eine eigene Meinung dazu formulieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung - Stadtplan 	<p>zwischen Texten (linear und nicht linear) darstellen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorgegebenen, einfachen sachorientierten Darstellungsformen - und vorgegebenen sachorientierten Sprachmitteln
<p><u>Politik und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung und Mitverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulordnung - Verhaltensregeln - Sozialformen 	<p>Unterrichtsgegenstände in Bezug zu vorhandenem Weltwissen setzen</p> <p>seine/ihre Meinung durch Beispiele begründen</p> <p>in dialogischen Kommunikationssituationen seine/ihre Meinung, Zweifel/Unsicherheit formulieren</p> <p>Rollen gestalten und reflektieren</p> <p>lineare Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln oder umgestalten</p> <p>lyrische, epische und szenische Texte vortragen</p> <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit <i>Der Schüler kann</i> bekannte sprachliche Mittel variieren und flexibel und intentionsgerecht einsetzen</p> <p>angemessene Redewendungen verwenden, um zu Wort zu kommen oder um das Wort abzugeben</p>

		<p>mit einem neutralen Register sprachlich agieren</p> <p>in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben</p> <p>mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen in ihrem Sinngehalt auf Deutsch wiedergeben</p> <p>Wortschatz und Redemittel <i>Der Schüler kann</i></p> <p>an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem elementaren Wortschatz und - einfachen, festen Sprachschablonen <p>Methodenkompetenz <i>Der Schüler kann</i></p> <p>ein Wörterheft führen, benutzen</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Übungen, Spiele etc.)</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (Wörterbuch)</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach</p>
--	--	--

		<p>mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p> <p>aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken</p>
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">• Ganzschrift • Zeitschrift	<ul style="list-style-type: none">- Grimm: Der süße Brei <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Irina Korschunow: Der Findefuchs- Manfred Mainz: Und alles wegen Marius- Hexe Lakritze <ul style="list-style-type: none">- Spatzenpost	
--	--	--

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Teilbereiche	Kompetenzen
<p>Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morphologie und Syntax • Aussprache und Intonation • Rechtschreibung und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vollverb: Präsens, Perfekt - Konjugation der Verben - Modalverben: können, müssen, dürfen - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ, Dativ - Adjektiv: prädikative Verwendung in der Funktion des Adverbs - Komparation - Pronomen: Personalpronomen - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz - Wechselpräpositionen - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche - Satzarten - Zeichensetzung - Laute und Buchstaben - Wörter, Silben - Rechtschreiberegeln 	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <p>die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen weitgehend verstehen</p> <p>häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt nachbilden und anwenden</p> <p>das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren</p> <p>einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren</p> <p>den Satz mit großen Anfangsbuchstaben beginnen und ihn mit Satzzeichen schließen</p> <p>im vertrauten Repertoire die gelernten Regeln der Rechtschreibung mit Sicherheit anwenden</p> <p>geordnet, lesbar, schriftlich arbeiten</p> <p>die Rechtschreibung durch Selbstkontrolle kontrollieren und diese falls nötig korrigieren</p>

Stundenzahl im Jahr: 180

Studentafel

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	insgesamt
Verstehen	6	6	4	16
Gestalten	16	10	10	36
Interaktion	7	3	6	16
Landeskunde	15	15	2	32
Literatur	10	17	6	33
Sprachrichtigkeit	8	4	15	27
Methodenkompetenz	8	7	2	17
Urteilsvermögen	2	1	--	3
Insgesamt	72	63	45	180

JAHRGANG 5 – 8

Für die deutsche Nationalität in Ungarn sind die Sprache und Kultur grundlegende Voraussetzungen für den Erhalt und die Stärkung der Identität. Da seit Jahrzehnten ein fortgeschrittener Assimilationsprozess zu verzeichnen ist, kommt den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen bei der Sprach- und Identitätsvermittlung eine Schlüsselposition zu. Die Bildung geht über die individuelle Verfügbarkeit über praktisches und verwertbares Wissen und Können und die Beherrschung elementarer Kulturtechniken hinaus. Die Bildung ist auch die Befähigung zu wertgeleitetem Handeln, das sich im individuellen Bereich unter anderem durch Selbstbestimmung, durch Urteils- und Kritikfähigkeit, durch Aufgeschlossenheit für Wissenschaft und Kunst und durch die Bereitschaft zur Erbringung von Leistung im Rahmen der jeweiligen individuellen Disposition kennzeichnet. Dieses Bedingungsgefüge eröffnet den Weg für ein Leben in Selbstverantwortung.

Im Sinne der Konzeption des lebenslangen Lernens sind der Erhalt und der Ausbau eines durchgehenden und erreichbaren Bildungsangebots die wichtigste Zielsetzung der ungarndeutschen Nationalität. Mit dem Angebot der Bildung in den Nationalitätensprachen korrespondiert aber auch die Verpflichtung für die Angehörigen der deutschen Nationalität, es in allen Lebensphasen zu nutzen und aktiv zu gestalten.

Die Kenntnis der deutschen Sprache auf einem hohen Niveau, die Pflege örtlicher Dialekte und Traditionen, die Kenntnis und die Auseinandersetzung mit ungarndeutscher Geschichte und Gegenwart sind zusammen mit der Kenntnis der modernen kulturellen Landschaften des deutschen Sprachraums unverzichtbare Elemente ungarndeutscher Identität.

In unserer modernen Welt ist das Lernen durch menschliche Kontakte genauso wichtig, wie das Erschließen von Wissen und Informationen, sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien. Das anzueignende Wissen hat sich an seiner Relevanz für die jetzige oder zukünftige Lebenspraxis zu messen. Daher soll die zentrale Aufgabe unseres Bildungswesens die Vermittlung aktuellen und vielfältig verwertbaren sprachlichen, sachlichen und sozialen Wissens und Könnens sein.

Über die nationalen und europäischen bildungspolitischen Zielsetzungen hinaus zeugt die immer stärkere Vernetzung aller Lebensbereiche, sei es wirtschaftlich, kulturell oder privat davon, dass Leben in Europa die Kenntnis mehrerer Sprachen erfordert. Für die Nationalitäten in Ungarn ist das von ausschlaggebender Bedeutung, da sie im Besitz zweier Muttersprachen sind. Es muss in Betracht gezogen werden, dass

infolge der bereits erwähnten Assimilation die Bildungseinrichtungen nicht auf die von zu Hause mitgebrachten Sprachkenntnisse der Schüler bauen können. Die Nationalitätensprache und Literatur kann also nicht als Muttersprache betrachtet werden. Um den Unterricht erfolgreich gestalten zu können, muss sich diese veränderte Situation in den Kompetenzen und Inhalten widerspiegeln.

Die Aufgabe des Fachs „Deutsche Sprache und Literatur“ ist u.a. die Wiederherstellung der „verlorenen“ Muttersprache. Diese Zielsetzung wirkt sich auf die didaktisch-methodische Herangehensweise aus: der Unterricht im Fach „Deutsche Sprache und Literatur“ muss sich in den Bereichen Methodik und Kompetenzentwicklung der Mittel des Fremdsprachenunterrichts bedienen. Die Inhalte werden durch die ausdrückliche Berücksichtigung spezifischer Nationalitätenaspekte bestimmt.

Grundlegende Aufgabe der Erziehung in der Muttersprache ist die Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit, damit die Schüler ihrem Alter gemäß über ein Instrumentarium mündlicher und schriftlicher Ausdrucksmittel verfügen und diese anwenden. Ihre Kenntnisse im Leseverstehen und in der Textproduktion ermöglichen ein bewusstes Anwenden der verbalen und nonverbalen Kommunikation, sowie das Verstehen, Interpretieren und Bearbeiten verschiedener (linearer und nichtlinearer) Texte. Im Besitz all dieser Komponenten können sie auch übertragene Bedeutungen verstehen und reflektieren.

Die Erziehung in der Muttersprache und Literatur ist als eine untrennbare Einheit zu betrachten. Die Erziehung in der Literatur bedeutet aber nicht nur die Wissens – und Wertevermittlung durch die literarischen Werke, bzw. die Erziehung zum Leser, sondern auch die Konfrontation mit grundlegenden Fragen des Lebens und der Umwelt; wodurch die Kontinuität und ständige Erneuerung der Kultur, das Verstehen und Nachvollziehen gesellschaftlicher Probleme, sowie der Ausdruck und die Akzeptanz von Verschiedenheit gesichert werden. Literarische Werke und Themen des Alltagswissens entwickeln das logische und ethische Denken, die Fähigkeit Erlebnisse aufzuarbeiten und zu bewahren und tragen dazu bei, dass sich in den Schülern das Bedürfnis entwickelt, Traditionen anzunehmen und zu gestalten.

Das Fach „Deutsche Sprache und Literatur“ knüpft in seinen Zielsetzungen und Inhalten an folgende Bildungsbereiche an: Ungarische Sprache und Literatur, Fremdsprachen, Künste, Mensch und Gesellschaft und Informatik.

Jahrgang 5-6

Ziel des Unterrichtsfaches ist, die, in der Unterstufe fundierte Fähigkeit des Textverstehens und –gestaltens weiter zu entwickeln, sowie weitere Lesestrategien einzuführen und anzuwenden; den Prozess der Textgestaltung zu beobachten und diesen zu üben; verschiedene Texttypen zu verfassen, die sprachlich und inhaltlich der Kommunikationssituation gerecht sind; die erworbene Schreibtechnik und Rechtschreibung zu üben und weiterzuentwickeln.

Aus der Eigenart des Unterrichtsfaches geht ihre Aufgabe hervor: Nämlich, die Entwicklung der sprachlichen und literarischen Kultur, die Vorbereitung und Anwendung der Arten und Techniken der selbstständigen Informationsgewinnung.

Sekundäres Ziel des Faches ist die Weiterentwicklung der Schlüsselkompetenzen, Fertigkeiten und des Wissens, die zu einem erfolgreichen Lernen führen: Förderung der Textverstehens- und Textproduktionskompetenzen (des Gehörten und des Geschriebenen), die kognitiven Prozesse, das Alter und die persönlichen Fähigkeiten in Betracht gezogen; Vertiefung und Erweiterung der sprachbezogenen Erfahrungen (auf Erlebnisbasis) und Sachkenntnisse.

In diesen Jahrgängen lesen die Schüler schon ausreichend gut, können während einer kurzen Zeitspanne verhältnismäßig längere Texte wahrnehmen.

Der Schüler kann einen gehörten Text kurz zusammenfassen, in seinen mündlichen Äußerungen während des Unterrichts und außerhalb passt er sich dem Kommunikationspartner und der Situation an. Während des Lesens nimmt er die Gattungsunterschiede der Texte wahr und äußert anschließend in einigen Sätzen mündlich oder schriftlich seine Meinung zum Gelesenen.

Er kann kürzere Texte verfassen und über das persönliche Leseerlebnis berichten. Mithilfe einer Skizze versteht er Texte verschiedenen Themas und Gattungen und formuliert auch solche.

Das Textverständnis bedarf der Fähigkeit des globalen, selektiven, deutenden und reflektierenden Lesens, weiterhin der Inhaltsangabe, sowie der Erklärung des Titel- und Textzusammenhangs und der Titelgebung.

Der Schüler beobachtet in dieser Phase des Literaturunterrichts einige Merkmale der dichterischen Sprache, einzelne Gattungen und Strukturelemente. Er verfügt über die sprachlichen Mittel zum Ausdruck des Gefallens und respektiert während des Gebrauchs dieser die Unterschiede der Kulturen und Meinungen.

KLASSE 5 – ZWEISPRACHIG

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, dass Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. Die angegebenen Werke in Literatur sind Beispiele, die Fachschaft für Deutsch sollte sich einigen, welche behandelt werden.

I. LANDESKUNDE

Landeskundliche Kompetenz	Unterthemen/Teilbereiche	Kompetenzen
<p><u>Persönliche Lebensgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltägliche Aktivitäten • Soziale Kontakte • Gesundheit und Krankheit • Hobbies und Freizeit 	<p>Tagesablauf Alltag in der Familie</p> <p>Eigene Personalien Verwandtschaftsbeziehungen</p> <p>Innere und äußere Eigenschaften von Personen/Personenbeschreibung</p> <p>Freundschaft</p> <p>Häufig auftretende Krankheiten Arztbesuch, Sprechstundengespräch</p> <p>Freizeitaktivitäten/Aktivitäten und Erlebnisse Vorlieben und Abneigungen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) <u>Inhalte und Informationen erfassen</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen • den wesentlichen Inhalt nicht linearer Texte beschreiben; • einfach formulierte Informationen in Texten isolieren und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden; <p><u>Texte und Medien untersuchen und bearbeiten</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u. U. nach Wiederholung) mit Hilfe textbezogener Aufgaben umfassend verstehen; • die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen und das Ergebnis begründen; • lineare Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen und aufgabengerecht verarbeiten; • auffallende Mittel benennen, durch die eine Wirkung eines mündlichen oder schriftlichen Textes auf den Leser/Hörer hervorgerufen wird; • Werke bildender Kunst mit sprachlich einfachen Mitteln hinsichtlich ihrer subjektiven Wirkung beschreiben.
<p><u>Gesellschaftliches Leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Essen und Trinken • Feste und Festtage 	<p>Nahrungsmittel Koch-und Essgeschirr</p> <p>Feste, Bräuche im Kalenderjahr/Advent, Weihnachten, Neujahr</p>	
<p><u>Schule, Ausbildung und</u></p>	<p>Tages, Stundenplan</p>	

<p><u>Beruf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulalltag • Schule als Lernort • Arbeit und Lebensunterhalt 	<p>Zeit- und Ortsangaben Unterrichts- und Lernverlauf Höflichkeit</p> <p>Schulgebäude Räume und ihre Funktion Personen im Schulalltag Personen und Aufgaben</p> <p>Hilfe erbitten und anbieten Nicht- Verstehen ausdrücken Nachfragen</p> <p>Typische Berufe und Berufsgruppen Tätigkeiten und Arbeitsmittel Aufgabenbereiche in den Berufen</p>	<p><u>Komplexe Themen reflektieren, Stellung nehmen, zu Wertungen kommen</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen in linearen Texten bewerten; • sich mit einem sachorientierten Text (linear und nicht linear) unter bestimmten Fragestellungen auseinandersetzen und kommentieren und Verbindungen mit seinem Alltagswissen herstellen; • eine Textvorlage aufgrund der Kenntnis der inhaltlichen und formalen Struktur angemessen ausgestalten oder beenden. <p>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</p> <p><u>Inhalte und Informationen sachgerecht vermitteln</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte / Informationen wiedergeben; • Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln im wesentlichen vollständig und nachvollziehbar beschreiben bzw. vergleichen; • lyrische, epische und szenische Texte in einer dem Text entsprechenden Gestaltung vortragen; • nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben
<p><u>Kulturelles Leben und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und altersspezifische Medien • Gruppen- und altersspezifische Literatur 	<p>Medien aus dem deutschsprachigen Raum für Jugendliche Nacherzählen Zusammenfassen von Gesehenem, Gehörtem, Gelesenem E-Kommunikation (E-mail, SMS)</p> <p>Märchen: Arten, Typologie und Gestalten Redensarten und Sprichwörter aus Märchen</p>	<p><u>Komplexe Zusammenhänge adressaten- und zweckorientiert aufbereiten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse meist selbständig

	Charakterisierung von Märchengestalten Gedichte Bildgeschichten	sach- und adressatengerecht übermitteln; <ul style="list-style-type: none"> in dialogischen Kommunikationssituationen Feststellungen anderer aufgreifen und daran anknüpfen, Stellung dazu nehmen; inhaltliche Zusammenhänge in einem Text, zwischen Texten (linear und nicht linear) weitgehend selbstständig mit einfachen sachorientierten Darstellungsformen und sachorientierten Sprachmitteln darstellen; einen Sachverhalt unter einem leitenden Gesichtspunkt skizzieren.
<u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u> <ul style="list-style-type: none"> Wohnen Infrastruktur des täglichen Lebens Tierschutz 	Wohnort und nähere Umwelt Umfeldbeschreibung Bildbeschreibung/ Einwohner und ihr Leben Verkehr (Verkehrsmittel und Verkehrswege) Bewegung und Bewegungsarten Wortfamilie und Wortfeld(‚fahren‘, ‚gehen‘) Tiere und ihr Umfeld/Lebensräume Tierhaltung/Regeln formulieren	<u>Meinungsäußerung, Diskussion, Stellungnahme</u> <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> begründet Stellung nehmen; in dialogischen Kommunikationssituationen seine / ihre Meinung, Zustimmung und Ablehnung formulieren; Rollen gestalten und ansatzweise reflektieren; lineare Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln oder umgestalten.
<u>Politik und Geschichte</u> <ul style="list-style-type: none"> Regeln aufstellen und einhalten 	Gesprächs- und Verhaltensregeln Sozial- und Arbeitsformen Verhalten in Arbeits- und Sozialformen/Höflichkeit	Allgemeine Interaktionsfähigkeit <u>Mitreden- Mitgestalten</u> <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben / Anweisungen zusammenfassen, um die Vollständigkeit des Sachstands zu klären oder um sie weiterzugeben;
Deutsche Sprache	Mundartliche Ausdrücke und ihre standardsprachlichen Entsprechungen	

		<ul style="list-style-type: none"> • gewohnte Unterrichtssituationen mit einfachen Redemitteln sicher bewältigen; • PC und Internet mit deutschsprachigen Programmen nutzen. <p><u>Kommunikationskultur</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln; • im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen mit einem ausreichenden Bestand an Redemitteln für unterschiedliche Situationen sprachlich handeln; • Lob und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken • sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen • spontan verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren. <p><u>Sprachmittlung</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze deutsche mündliche Äußerungen in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben; • ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch wiedergeben. <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • an Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen • in den behandelten Themen mit einem elementaren Wortschatz und Repertoire von morphologischen und
--	--	---

		<p>syntaktischen Strukturen weitgehend korrekt agieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> • an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und mit einem elementaren Wortschatz aber mit festen Sprachschablonen Unterrichtsgegenstände bearbeiten. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen; • zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb anwenden; • die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen • Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; • aus einfachen gehörten Texten Informationen entnehmen (Hörverstehen); • aus geschriebenen Texten Informationen entnehmen; (Leseverstehen) • Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter; • Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten unter Anleitung einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter;
--	--	--

II. LITERATUR

Literatur	Teilbereiche	Kompetenzen
Gedichte	<p>z.B. Werke von : Paul Maar: Der Mann Josef Guggenmos: Der Faden, Ich male mir den Winter Joachim Ringelnatz: Die Feder, Im Park James Krüss: Ferienpläne, Der Zauberer Korinthe Hanz Manz: Kleiner Streit Martin Auer: Über die Erde Mira Lobe: Der verdrehte Schmetterling Josef Michaelis: Wenn der Schneider, Gedichte aus der Anthologie „Zauberhut“</p>	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen • altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutsche Literaturlesen, deren Inhalt verstehen und zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren • moderne Gattungen, Märchen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen, kreatives Schreiben anwenden; anhand eines traditionellen Märchens eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen
Märchen	<p>z.B. Werke von: Grimm: Kinder und Hausmärchen Janosch Karlhanz Frank: Schüttelmärchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • das Wesentliche literarischer Texteverstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; • einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen • altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, vortragen
Erzählungen	<p>Otfried Preußler: Die dumme Augustine Ursula Wölfel: Die Geschichte vom grünen Fahrrad</p>	
Ganzschrift	<p>Mira Lobe: Das kleine Ich-bin-ich Helme Heine: Freunde Janosch: Tiger und Bär im Straßenverkehr</p>	<p><u>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Meinung über die Wirkung der Erlebnisse und der Lektüren verfassen; • das Gute und das Schlechte, das Recht und die Gerechtigkeit in literarischen und Sachtexten

		<p>erkennen;</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Verfahren der Konfliktbehandlung erkennen;• die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen; einige Erscheinungen aus dem Alltagsleben darstellen.
--	--	--

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie und Syntax	Wortarten Verb: <ul style="list-style-type: none"> • Konjugation im Präsens • Imperativ • Verben mit Vorsilbe • Tempora • Stammformen der Verben • Futur 	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden; • im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt anwenden.
Aussprache und Intonation	Lange, kurze Vokale, Konsonanten, Nachsprechen Diphthonge Satzarten Reime Zungenbrecher Situationsspiele, Dialoge, Gedichte	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • das gelernte Repertoire trotz merklichen Akzents richtig aussprechen und intonieren; • im örtlichen Dialekt einzelne Wörter und einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren.
Rechtschreibung und Zeichensetzung	Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln, Berichtigung	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher abschreiben und eigene kurze Produktionen hinreichend richtig verschriftlichen; • Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden; • seine Rechtschreibung durch Selbstkontrolle überprüfen und diese falls nötig korrigieren.

STUNDENZAHLEN IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde insgesamt	Literatur insgesamt	Sprachrichtigkeit insgesamt	Insgesamt
Verstehen	15	8	10	33
Gestalten	5	5	5	15
Interaktion	10	5	10	25
Landeskunde	30	0	5	35
Literatur	0	25	5	30
Sprachrichtigkeit	5	5	15	25
Methodenkompetenz	5	5	5	15
Urteilsvermögen	1	1	0	2
Insgesamt	71	54	55	180

KLASSE 6 – ZWEISPRACHIG

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, dass Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. Die angegebenen Werke in Literatur sind Beispiele, die Fachschaft für Deutsch sollte sich einigen, welche behandelt werden.

I. LANDESKUNDE

Landeskundliche Kompetenz	Unterthemen/Teilbereiche	Kompetenzen
<p><u>Persönliche Lebensgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltägliche Aktivitäten • Soziale Kontakte • Gesundheit und Krankheit • Hobbies und Freizeit 	<p>Tätigkeiten im Alltag (Zeitangaben, Zeitdauer) Zwischenmenschliche Beziehungen Gefühle Meinungsäußerung</p> <p>Wohlbefinden,/Gesundheitszustand Arznei- und Heilmittel Einfache Anweisungen</p> <p>Ausrüstung, Ausstattung, Geräte der Sportarten Verabredungen, Einladungen Terminabsprachen Telefongespräche</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) <u>Inhalte und Informationen erfassen</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen • den wesentlichen Inhalt nicht linearer Texte beschreiben; • einfach formulierte Informationen in Texten isolieren und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden • Texten im Alltag gebräuchliche Daten entnehmen und aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden <p><u>Texte und Medien untersuchen und bearbeiten</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit vertrauter Struktur und Lexik mit Hilfe textbezogener Aufgaben umfassend verstehen; • die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen und das Ergebnis begründen; • lineare Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen und aufgabengerecht verarbeiten; • auffallende Mittel benennen, durch die eine Wirkung eines mündlichen oder schriftlichen Textes auf den Leser/Hörer hervorgerufen wird;
<p><u>Gesellschaftliches Leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Essen und Trinken • Feste und Festtage 	<p>Rohstoffe, Herstellung, Zubereitung von Speisen Tischsitten</p> <p>Feste, Bräuche im Kalenderjahr/Fasching, Ostern</p>	
<p><u>Schule , Ausbildung und Beruf</u></p>	<p>Anweisungen, Vorschläge Wertende Kommentare</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Schule als Lernort • Arbeit und Lebensunterhalt 	Lernen und Lernformen in und außerhalb der Schule Gegenstand- und Vorgangsbeschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> • Werke bildender Kunst mit sprachlich einfachen Mitteln hinsichtlich ihrer subjektiven Wirkung beschreiben. <u>Komplexe Themen reflektieren, Stellung nehmen, zu Wertungen kommen</u>
<u>Kulturelles Leben und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und altersspezifische Medien 	Medien aus dem deutschsprachigen Raum für Jugendliche Nacherzählen Zusammenfassen von Gesehenem, Gehörtem, Gelesenem E-Kommunikation Soziale Netzwerke	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen/Konflikte in linearen Texten bewerten • Aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Text und Visualisierung Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen • sich mit einem sachorientierten Text (linear und nicht linear) unter bestimmten Fragestellungen auseinandersetzen und kommentieren und Verbindungen mit seinem Alltagswissen herstellen; • eine Textvorlage aufgrund der Kenntnis der inhaltlichen und formalen Struktur angemessen ausgestalten oder beenden.
<u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur des täglichen Lebens 	Infrastruktur Öffentliche Einrichtungen Versorgung/Dienstleistungen Kaufgespräche Wegbeschreibungen: Auskunft erbitten und geben	Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) <u>Inhalte und Informationen sachgerecht vermitteln</u> <i>Der Schüler kann</i>
<u>Politik und Geschichte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln aufstellen und einhalten 	Hausordnung, Klassenordnung Schülervertretung (Vereinbarungen) Kommunikationsregeln	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte / Informationen strukturiert wiedergeben • Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln im wesentlichen vollständig und nachvollziehbar beschreiben bzw. vergleichen;
<u>Deutsche Sprache</u>	Mundartliche Ausdrücke und ihre standardsprachlichen Entsprechungen	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische, epische und szenische Texte in einer dem Text entsprechenden Gestaltung vortragen; • nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben • Aus Texten gewonnenen Informationen anderen erläutern <u>Komplexe Zusammenhänge adressaten- und zweckorientiert</u>

		<p><u>aufbereiten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse meist selbständig sach- und adressatengerecht übermitteln; • in dialogischen Kommunikationssituationen Feststellungen anderer aufgreifen und daran anknüpfen, Stellung dazu nehmen; • inhaltliche Zusammenhänge in einem Text, zwischen Texten (linear und nicht linear) weitgehend selbstständig mit einfachen sachorientierten Darstellungsformen und sachorientierten Sprachmitteln darstellen; • einen Sachverhalt unter einem leitenden Gesichtspunkt skizzieren. <p><u>Meinungsäußerung, Diskussion, Stellungnahme</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründet Stellung nehmen und Entscheidungen treffen • in dialogischen Kommunikationssituationen seine / ihre Meinung, Zustimmung, Zweifel / Unsicherheit und Ablehnung formulieren; • Rollen gestalten und reflektieren • lineare Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln , umgestalten bzw. szenisch gestalten <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p><u>Mitreden- Mitgestalten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben / Anweisungen zusammenfassen, um die Vollständigkeit des Sachstands zu klären oder um sie weiterzugeben
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag oder in vorhersagbaren anderen Situationen orientieren oder verständigen • Einfache Präsentationstechniken sprachlich bewältigen • PC und Internet mit deutschsprachigen Programmen nutzen. <p><u>Kommunikationskultur</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln; • im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen mit einem ausreichenden Bestand an Redemitteln für unterschiedliche Situationen sprachlich handeln • Gefühle und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken • Auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren • Mit einem neutralen Register sprachlich agieren • sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen • spontan verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren. <p><u>Sprachmittlung</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze deutsche mündliche Äußerungen in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben; • ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch wiedergeben. <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p>
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • an Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen • in den behandelten Themen mit einem ausreichenden Wortschatz und Repertoire von morphologischen und syntaktischen Strukturen weitgehend korrekt agieren; • an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und mit einem relativ sicheren Wortschatz und einfachen, variierbaren Sprachmustern Unterrichtsgegenstände bearbeiten. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen; • zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb anwenden; • die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen • Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; • Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. zweisprachiges Wörterbuch); • aus einfachen gehörten Texten Detailinformationen entnehmen (Hörverstehen); • aus geschriebenen Texten Detailinformationen entnehmen; (Leseverstehen) • Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter; • Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen.
--	--	--

II. LITERATUR

Literatur	Teilbereiche	Kompetenzen
Gedichte	<p><u>z.B. Werke von :</u> Paul Maar: Josef Guggenmos: Joachim Ringelnatz: James Krüss: Ein bisschen unwahrscheinlich Hanz Manz: Martin Auer: Mira Lobe: Josef Michaelis: Gedichte aus der Anthologie „Zauberhut“</p>	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen • altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutsche Literaturlesen, deren Inhalt verstehen und zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren • moderne Gattungen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen, kreatives Schreiben anwenden; anhand einer Sage eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen
Sagen	<p>Sagen des deutschen Sprachgebiets z.B. Krabat (Literaturkoffer des Goethe Instituts) Ungarndeutsche Sagen <u>z.B. Werke von:</u> EdeHerger Karl Varga</p>	<ul style="list-style-type: none"> • das Wesentliche literarischer Texteverstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; • einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen • altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, vortragen
Erzählungen	<p>Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf Münchhausen Geschichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Wichtigkeit/ Bedeutung der Traditionen durch Kennen lernen von Sagen für sich selbst formulieren.
Ganzschrift	<p>Leo Lionni: Swimmy Luis Murschetz: Der Maulwurf Grabowski</p>	<p><u>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Meinung über die Wirkung der Erlebnisse und der Lektüren verfassen; • das Gute und das Schlechte, das Recht und die

		<p>Gerechtigkeit in literarischen und Sachtexten erkennen;</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Verfahren der Konfliktbehandlung erkennen;• die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen; einige Erscheinungen aus dem Alltagsleben darstellen.
--	--	--

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie und Syntax	Substantiv: Genus, Numerus, Kasus Wechselpräpositionen Präpositionen mit Akkusativ und Dativ	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden; • im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt anwenden.
Aussprache und Intonation	Lange, kurze Vokale, Konsonanten, Nachsprechen Diphthonge Satzarten Reime Zungenbrecher Situationsspiele Dialoge, Gedichte	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • das gelernte Repertoire trotz merklichen Akzents richtig aussprechen und intonieren; • im örtlichen Dialekt einzelne Wörter und einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren.
Rechtschreibung und Zeichensetzung	Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln, Berichtigung	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher abschreiben und eigene kurze Produktionen hinreichend richtig verschriftlichen; • Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden; • seine Rechtschreibung durch Selbstkontrolle überprüfen und diese falls nötig korrigieren.

STUNDENZAHLEN IM JAHR 180 AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde insgesamt	Literatur insgesamt	Sprachrichtigkeit insgesamt	Insgesamt
Verstehen	10	8	7	25
Gestalten	9	5	8	22
Interaktion	15	5	5	25
Landeskunde	30	0	5	35
Literatur	0	30	5	35
Sprachrichtigkeit	5	5	15	25
Methodenkompetenz	4	3	3	10
Urteilsvermögen	2	1	0	3
Insgesamt	75	57	48	180

Jahrgang 7–8

In dieser Stufe steht als Ziel im Mittelpunkt die Weiterentwicklung, d.h. die Festigung, Erweiterung und Differenzierung jener Kompetenzen, die mit den sich verändernden und immer mehr zusammengesetzten Kenntnissen zusammenhängen, weiterhin die Vertiefung der Kenntnisse über die Sprache, die Beobachtung der Sprachstruktur und ihrer Einheiten durch Satz- und Textbauverfahren.

Das Lesen und das Schreiben, das Textverstehen und die Textgestaltung sollen zu diesem Zeitpunkt schon über eine einfache technische Übung oder einfaches Kodierungs- und Dekodierungsverfahren hinausweisen.

Die Schüler sollen verstehen, dass die Literatur eine Botschaft hat, die unsere Vorfahren und die Künstler uns hinterlassen haben und deren Aufschlüsselung und Integration in unser Leben auf uns wartet.

In diesen Jahrgängen kann in mehreren Fähigkeiten festgelegt werden, auf welchem Niveau die Schüler stehen müssen. Der Schüler artikuliert in seinem Sprechen nicht nur korrekt, sondern spiegelt durch seine Aussprache seine Sprechabsicht wieder, weiterhin wendet er auch die satz- und textphonetischen Mittel angemessen an.

Er kann das Gelesene nicht nur zusammenfassen, sondern äußert auch seine Meinung dazu.

Außer der Anpassung an die Sprechsituation setzt er auch verschiedene Kommunikationstechniken ein.

Aus der Sicht der Methodenkompetenz ist er nicht nur fähig, eine Skizze zu benutzen, sondern diese auch selbst zu erstellen. Seine literarischen Kenntnisse über die verschiedenen Gattungen erweitern sich. Aufgrund des Niveaus seiner ethischen Urteilsfähigkeit drückt er nicht nur sein Gefallen/Nicht-Gefallen aus und respektiert abweichende Meinungen, sondern nimmt auch die kontextuellen Zusammenhänge des Geschmacks wahr.

Er kennt die grundlegenden Zusammenhänge der Medienprozesse und ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen.

KLASSE 7 – ZWEISPRACHIG

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, dass Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. Die angegebenen Werke in Literatur sind Beispiele, die Fachschaft für Deutsch sollte sich einigen, welche behandelt werden.

I. LANDESKUNDE

Landeskundliche Kompetenz	Unterthemen/Teilbereiche	Kompetenzen
<p><u>Persönliche Lebensgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freunde und Gruppen • Sport 	<p>Ausdruck von positiven und negativen Gefühlen Formen emotionalen Bindung</p> <p>Sportarten, extreme Sportarten, Fun-Sportarten Tätigkeiten, Bewegungen, Geräte</p>	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u> <u>Inhalte und Informationen erfassen</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Informationsgehalt und, den Hauptgedanken eines Textes (Textabschnitts) sprachlich einfach wiedergeben • Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden • den vollständigen Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden; • Bilder und Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln hinsichtlich Aufbau und subjektiver Wirkung beschreiben. <p><u>Texte und Medien untersuchen und bearbeiten</u> <i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fakten und Meinungen in einem Text unterscheiden; • lineare Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge herausarbeiten • anhand deutlich erkennbarer sprachlicher Mittel die Intention eines mündlichen oder schriftlichen Textes herausarbeiten. <p><u>Komplexe Themen reflektieren, Stellung nehmen, zu</u></p>
<p><u>Gesellschaftliches Leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Essen und Trinken • Unterhaltung • Private Gesellschaftliche Organisationsformen außerhalb der Familie 	<p>Restaurant/fast food Auskünfte/ Nachfragen Höflich bestellen, etwas bemängeln Spezialitäten im deutschen Sprachraum Gesunde Ernährung</p> <p>Aktivitäten/Tätigkeiten Orte Vorlieben/Abneigungen</p> <p>Vereine</p>	
<p><u>Schule , Ausbildung und Beruf</u></p>	<p>Lerntypen Lerntipps</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Lernen in und außerhalb der Schule • Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur 	Aktuelle Sänger und Bands Einen Song/ein Lied bearbeiten Merkmale von Songs/Liedern Vorlieben, Abneigungen	<u>Wertungen kommen</u> <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • in linearen Texten die Problematik von Handlungen und deren Motive herausarbeiten • aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Text und Visualisierung) Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen • sich mit einem sachorientierten Text (linear / nicht linear) allgemeinen Wissens kritisch auseinandersetzen und Stellung nehmen; • Handlungsverläufe rekonstruieren und Möglichkeiten alternativer Handlungen oder Lösungen entwerfen. Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) <u>Inhalte und Informationen sachgerecht vermitteln</u> <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte / Informationen strukturiert und richtig wiedergeben • Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen, nach nachvollziehbaren Kriterien logische Gruppen bilden • entsprechend dem Schreibanlass informelle oder formalisierte Texte verfassen, wobei die jeweiligen textsortenspezifischen Kriterien überwiegend eingehalten werden. <u>Komplexe Zusammenhänge adressaten- und zweckorientiert aufbereiten</u> <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • in dialogische Kommunikationssituationen eigene,
<u>Kulturelles Leben und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Medien und ihre Wirkung 	Jugendzeitschrift Bearbeitung eines Artikels Eine Klassenzeitung herstellen	
<u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u> <ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz 	Ursache und Wirkung Aufforderung und Verbote Teilbereiche des globalen Umweltschutzes (Müllentsorgung, alternative Energiequellen)	
<u>Politik und Geschichte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten kennen und wahrnehmen 	Schülervertretung Argumentation, Kompromiss- und Lösungsvorschläge Kommunikationsregeln	
Deutsche Sprache	Mundartliche Ausdrücke und ihre standardsprachlichen Entsprechungen	

		<p>sachlich und logisch nachvollziehbare Argumente einbringen</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Zusammenhänge in einem Text (linear und nicht linear) darstellen mit selbstgewählten Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln darstellen; • aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse / Frage- oder Problemstellungen für Andere nachvollziehbar entwickeln; • allgemeines Wissen und Fachkenntnisse strukturiert und klar vermitteln. <p><u>Meinungsäußerung, Diskussion, Stellungnahme</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Problem oder eine Tatsache untersuchen • in dialogischen Kommunikationssituationen mündliche Beiträge anderer auf das Wesentliche reduziert sachlich richtig zusammenfassen und Stellung dazu nehmen • durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren und dazu Stellung nehmen; • einen erzählenden Text in einen Dialog umgestalten. <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p><u>Mitreden- Mitgestalten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen • sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im
--	--	---

		<p>Schulalltag oder in vorhersagbaren anderen Situationen orientieren und verständigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • PC, Internet und andere elektronische Kommunikationsmedien mit deutschsprachigen Programmen nutzen. <p><u>Kommunikationskultur</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit einem angemessenen Spektrum an Redemitteln in dialogischen Kommunikationssituationen das Wort ergreifen, bzw. abgeben • sein sprachliches Handeln im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen mit einem ausreichenden Bestand an Redemitteln auf unterschiedliche Kommunikationssituationen einstellen; • auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren • sprachliche Äußerungen anderer folgen • spontan verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren <p><u>Sprachmittlung</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsche mündliche Äußerungen in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch wiedergeben • die Schlüsselinformationen ungarischer Äußerungen oder Texte inhaltlich richtig auf Deutsch wiedergeben. <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ausreichend großen Wortschatz, sprachliche Mittel, Redewendungen und Umschreibungen zu
--	--	---

		<p>Unterrichtsgegenständen und zu einigen Themen des Alltagslebens anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich zu Unterrichtsgegenständen und über einige Themen des Alltagslebens mit einem ausreichend großen Wortschatz, mit Redemitteln, deren lexikalische Variationsbreite relativ gering ist, relativ sicher äußern. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten; • die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen; • Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; • aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen) • unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv,) anwenden (Leseverstehen) • mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren; • die Informationen in miteinander zusammenhängenden Sätzen bekanntgeben; • Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen.
--	--	--

II. LITERATUR

Literatur	Teilbereiche	Kompetenzen
Gedichte	z.B. Werke von : Paul Maar: James Krüss: Das Wasser Engelbert Rittinger: Valeria Koch: Der Mond Alfred Manz: Christina Arnold	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen, die Gestalten charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; • altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu Meinung äußern; • einen Jugendroman - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen, die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage analysieren; • das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich weitgehend korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren; • Künstlerische Ausdrucksformen anderer Art, Filme und Fotos kennen lernen, ein Theaterstück der Deutschen Bühne ansehen, das Gesehene im Unterricht nachbereiten. <p><u>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte sprachliche Formen des Gefallens, Nicht- Gefallens anwenden; • die Rolle der Gerechtigkeit und Sichtweise, den Konflikt zwischen persönlicher und gesellschaftlicher Gerechtigkeit in verschiedenen Texten verstehen; • andere Kulturen verstehen und vergleichen.
Erzählungen	Till Eulenspiegel	
Ganzschrift	Bernhard Hagemann: Johnny schweigt Peter Härtling: Oma	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie und Syntax	Adjektiv: Komparation, Deklination Rektion der Verben	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • den im Unterricht häufig gebrauchten morphologischen Formenbestand der Wortklassen sowie syntaktische Strukturen des Deutschen weitgehend korrekt anwenden, deren Zusammenhänge und Funktion erkennen; • Wortart und Bedeutung einfacher morphologischer Strukturen erkennen.
Aussprache und Intonation	Lange, kurze Vokale, Konsonanten, Nachsprechen Diphthonge Satzarten Situationsspiele Dialoge Gedichte	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • trotz erkennbaren Akzents gut verständlich sprechen und intonieren; • Texte im örtlichen Dialekt nach entsprechender Vorbereitung verständlich aussprechen und intonieren.
Rechtschreibung und Zeichensetzung	Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln, Berichtigung	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Basisstrukturen orthographisch richtig, selbst verfasste kurze Texte weitgehend richtig schreiben; • elementare Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt anwenden.

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde insgesamt	Literatur insgesamt	Sprachrichtigkeit insgesamt	Insgesamt
Verstehen	10	5	5	20
Gestalten	10	5	10	25
Interaktion	12	4	4	20
Landeskunde	22	0	10	32
Literatur	0	40	8	48
Sprachrichtigkeit	5	5	15	25
Methodenkompetenz	3	2	3	8
Urteilsvermögen	1	1	0	2
Insgesamt	63	62	55	180

KLASSE 8 – ZWEISPRACHIG

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, dass Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden. Die angegebenen Werke in Literatur sind Beispiele, die Fachschaft für Deutsch sollte sich einigen, welche behandelt werden.

I. LANDESKUNDE

Landeskundliche Kompetenz	Unterthemen/Teilbereiche	Kompetenzen
<p><u>Persönliche Lebensgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensplanung • Freunde und Gruppen • Mode 	<p>Persönliche Stärken und Neigungen Ausdruck von Wünschen, Hoffnungen, Ängsten Reale Möglichkeiten</p> <p>Konflikte mit Erwachsenen/Gleichaltrigen Ausdruck von Konflikten</p> <p>Kleidungsstücke: Stoff, Muster, Material Accessoires Modefarben Models, Idole Moderichtungen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</p> <p><u>Inhalte und Informationen erfassen</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Informationsgehalt und, den Hauptgedanken eines Textes (Textabschnitts) sprachlich relativ vollständig wiedergeben • Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden • Texten gebräuchliche Daten entnehmen und aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden • den vollständigen Informationsgehalt von Texten verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden • Bilder und Illustrationen mit sprachlich angemessenen Mitteln hinsichtlich Aufbau und subjektiver Wirkung beschreiben. <p><u>Texte und Medien untersuchen und bearbeiten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p>
<p><u>Gesellschaftliches Leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung 	<p>Freizeit und Konsumverhalten Regelungen Unterhaltung als Wirtschaftszweig (Handy, Computerspiele)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fakten und Meinungen in einem Text unterscheiden • lineare Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge herausarbeiten
<p><u>Schule , Ausbildung und Beruf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufe, Arbeitswelt 	<p>Eigene schulische Laufbahn Schulsysteme (Deutschland – Ungarn) Wunschberuf (Voraussetzungen, Chancen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einen an das Weltwissen anschließenden Text nach vorgegebenen Gesichtspunkten untersuchen. • anhand deutlich erkennbarer sprachlicher Mittel die Intention eines mündlichen oder schriftlichen Textes herausarbeiten.

	Vor- und Nachteile von Jobs	<u>Komplexe Themen reflektieren, Stellung nehmen, zu Wertungen kommen</u> <i>Der Schüler kann</i>
<u>Kulturelles Leben und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur • Medien und ihre Wirkung 	Jugendtreffpunkte Partys Risiken und Gefahren bei Jugendtreffen Ursachen und Folgen Jugendzeitschrift Bearbeitung eines Artikels	<ul style="list-style-type: none"> • in linearen Texten die Problematik von Handlungen/Konfliktlösungen und deren Motive /Ursachen herausarbeiten und bewerten • aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Text und Visualisierung) Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen • sich mit einem sachorientierten Text (linear / nicht linear) allgemeinen Wissens kritisch auseinandersetzen und Stellung nehmen • Handlungsverläufe rekonstruieren und Möglichkeiten alternativer Handlungen oder Lösungen entwerfen.
<u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus 	Urlaub und Ferien Reisebüro, Gastgewerbe Kundengespräche Erlebnisberichte	Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) <u>Inhalte und Informationen sachgerecht vermitteln</u> <i>Der Schüler kann</i>
<u>Politik und Geschichte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschsprachige Länder 	Bundesländer Sehenswürdigkeiten Europäische Union	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte / Informationen strukturiert , sachlichrichtig und sprachlich angemessen wiedergeben • Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen, nach nachvollziehbaren Kriterien logische Gruppen bilden • entsprechend dem Schreibanlass informelle oder formalisierte Texte verfassen, wobei die jeweiligen textsortenspezifischen Kriterien überwiegend eingehalten werden.
Deutsche Sprache	Dialekte im deutschen Sprachgebiet	<u>Komplexe Zusammenhänge adressaten- und zweckorientiert aufbereiten</u> <i>Der Schüler kann</i>

		<ul style="list-style-type: none"> • in dialogische Kommunikationssituationen eigene, sachlich und logisch nachvollziehbare Argumente einbringen • Auf Gegenpositionen argumentierend eingehen • inhaltliche Zusammenhänge in einem Text (linear und nicht linear) darstellen mit selbstgewählten Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln darstellen; • aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse / Frage- oder Problemstellungen für Andere nachvollziehbar entwickeln • allgemeines Wissen und Fachkenntnisse strukturiert und klar vermitteln. <p><u>Meinungsäußerung, Diskussion, Stellungnahme</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Problem oder eine Tatsache untersuchen • in dialogischen Kommunikationssituationen mündliche Beiträge anderer auf das Wesentliche reduziert sachlich richtig zusammenfassen und Stellung dazu nehmen • durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren und dazu Stellung nehmen; • einen erzählenden Text in einen Dialog umgestalten. <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p><u>Mitreden- Mitgestalten</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen • Sich Lern- und Arbeitssituationen außerhalb des schulischen Rahmens anpassen • sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag oder in
--	--	--

		<p>vorhersagbaren anderen Situationen orientieren und verständigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • PC, Internet und andere elektronische Kommunikationsmedien mit deutschsprachigen Programmen nutzen. • Einfache Präsentationstechniken sprachlich bewältigen <p><u>Kommunikationskultur</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit einem relativ breiten Spektrum an Redemitteln in dialogischen Kommunikationssituationen das Wort ergreifen, bzw. abgeben • sein sprachliches Handeln auf unterschiedliche Kommunikationssituationen einstellen • auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren • sprachliche Äußerungen anderer folgen • spontan verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren <p><u>Sprachmittlung</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsche mündliche Äußerungen in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch wiedergeben • die Schlüsselinformationen ungarischer Äußerungen oder Texte inhaltlich richtig auf Deutsch wiedergeben. <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ausreichend großen Wortschatz, sprachliche Mittel, Redewendungen und Umschreibungen zu Unterrichtsgegenständen und zu einigen Themen des Alltagslebens anwenden • sich zu Unterrichtsgegenständen und über einige Themen des Alltagslebens mit einem ausreichend großen Wortschatz, mit
--	--	--

		<p>Redemitteln, deren lexikalische Variationsbreite relativ gering ist, relativ sicher äußern.</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten; • die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen; • Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; • zur Informationsgewinnung Printmedien (z.B. einsprachiges Wörterbuch, Lexikon) einfache PC-Lernprogramme und deutschsprachige Suchmaschinen handhaben und nutzen; • aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen) • unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv, selektiv, detailliert) anwenden • mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren; • die Informationen in miteinander zusammenhängenden zusammengesetzten Sätzen bekannt geben; • Präsentationstechniken situations- und
--	--	--

II. LITERATUR

Literatur	Teilbereiche	Kompetenzen
Gedichte	<u>z.B. Werke von :</u> James Krüss: Das Feuer Engelbert Rittinger Valeria Koch Alfred Manz Christina Arnold	<p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen, die Gestalten charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; • altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu Meinung äußern; • einen Jugendroman - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen, die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage analysieren; • das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich weitgehend korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren; • Künstlerische Ausdrucksformen anderer Art, Filme und Fotos kennen lernen, ein Theaterstück der Deutschen Bühne ansehen, das Gesehene im Unterricht nachbereiten. <p><u>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</u></p> <p><i>Der Schüler kann</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte sprachliche Formen des Gefallens, Nicht- Gefallens anwenden; • die Rolle der Gerechtigkeit und Sichtweise, den Konflikt zwischen persönlicher und gesellschaftlicher Gerechtigkeit in verschiedenen Texten verstehen; • die Behandlung der Konflikte des Individuums und der Gesellschaft anstreben; • andere Kulturen verstehen und vergleichen.
Erzählungen	Erzählungen zu den landeskundlichen Themen	
Ganzschrift	Erich Kästner: Emil und die Detektive Christina Nöstlinger: Die Ilse ist weg Mirjam Pressler: Bitterschokolade	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie und Syntax	Aktiv – Passiv Konjunktiv II Nebensätze: Konjunktionen und Satzgliedstellung	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • den im Unterricht häufig gebrauchten morphologischen Formenbestand der Wortklassen sowie syntaktische Strukturen des Deutschen weitgehend korrekt anwenden, deren Zusammenhänge und Funktion erkennen; • Wortart und Bedeutung einfacher morphologischen Strukturen erkennen.
Aussprache und Intonation	Satzarten Situationsspiele Dialoge Gedichte Rezitation Präsentation Dramatisieren	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • trotz erkennbaren Akzents gut verständlich sprechen und intonieren; • Texte im örtlichen Dialekt nach entsprechender Vorbereitung verständlich aussprechen und intonieren.
Rechtschreibung und Zeichensetzung	Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln, Berichtigung	<i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Basisstrukturen orthographisch richtig, selbst verfasste kurze Texte weitgehend richtig schreiben; • elementare Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt anwenden.

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde insgesamt	Literatur insgesamt	Sprachrichtigkeit insgesamt	Insgesamt
Verstehen	4	3	3	10
Gestalten	18	4	10	32
Interaktion	6	2	2	10
Landeskunde	28	0	8	36
Literatur	0	40	11	51
Sprachrichtigkeit	4	4	15	23
Methodenkompetenz	9	2	4	15
Urteilsvermögen	2	1	0	3
Insgesamt	71	56	53	180

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

(für die traditionelle, erweiterte und ergänzende Erziehungs- und Unterrichtsform an ungarndeutschen Nationalitätenschulen)

JAHRGANG 1 – 4

In der Unterstufe der Grundschule sind die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und die Aneignung der dazu unerlässlichen Kenntnisse das primäre Ziel des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“. Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel zur harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit, zur kognitiven und emotionalen Entwicklung und ist zugleich deren Katalysator.

Die sprachliche Erziehung spielt auch in der Unterstufe bei der Herausbildung und Entwicklung der Schlüsselkompetenzen eine grundlegende Rolle, weil dadurch die aktive Aufnahme der Kultur, die gemeinschaftlich-gesellschaftlichen Kontakte, die Entwicklung der Identität, sowie die selbstständige Aneignung der Kenntnisse und das Lernen ermöglicht werden.

Weitere wichtige Ziele des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sind die intensive Entwicklung der zur Aneignung des selbstständigen und kreativen, integrierten Gebrauchs der schriftlichen und mündlichen Kommunikation nötigen grundlegenden Fähigkeiten, die Vermittlung der auf den verschiedenen Schauplätzen der modernen Gesellschaft verwendeten Sprachgebrauchsformen bzw. die abwechslungsreiche, adäquate, handlungsorientierte, kontinuierliche Übung des Sprachgebrauchs.

Gemäß der Bedürfnisse unserer Zeit und der Erwartungen der Gesellschaft wird also in der Primarstufe als Priorität die Entwicklung der Fähigkeit des Lese- und Textverstehens in den Mittelpunkt des Rahmenlehrplans des „Faches Deutsche Sprache und Literatur“ gestellt. Als neues Element erscheinen auch die Lesestrategien. Die Aneignung der Lese- und Schreibfähigkeit ist der Schlüssel zum selbstständigen Lernen und später zum Wohlergehen im alltäglichen Leben.

Die Schüler¹ verfügen zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn über Sprachkenntnisse verschiedener Niveaustufen. In den ersten Schuljahren ist die Aufgabe des Lehrers nicht die theoretische Systematisierung, sondern die abwechslungsreiche Übung auf zunehmend

¹Die Bezeichnungen Schüler, Lehrer usw. sind geschlechtsneutral zu verstehen und werden aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht um weibliche Formen ergänzt.

höherem Niveau in verschiedenen Kommunikationssituationen bzw. die Schaffung eines angstfreien, motivierten sprachlichen Entwicklungsumfeldes. Die spielerischen, selbstdarstellerischen Übungen bieten die Möglichkeit zur Entwicklung der sprachlichen Bewusstheit, der Kreativität, des differenzierten Selbstausdruckes, der Fähigkeiten und zum Anspruch auf das Verstehen des Anderen. Auf diesen Entwicklungsprozess kann im Weiteren die Vermittlung der deutschen Sprach- und Literaturkultur gebaut werden.

Die literarische Erziehung gestaltet und entwickelt die Fähigkeit des aktiven Dialogs mit den Werken. Ihre primäre Aufgabe ist die Anregung zur Förderung und Stärkung der Leselust. Zur Fundierung der literarischen Bildung öffnen in der Unterstufe den Weg das mit dem Leseverstehen zusammenhängende interpretierende Mitdenken, die Erfahrungen bezüglich Sach- und literarischer Texte, die Entdeckung der ästhetischen und moralischen Werte und ihre auch gefühlsmäßig begründete Aufnahme. All dies kann eine große Wirkung auf die Entwicklung des Gefühlslebens, der Selbstkenntnis und der menschlichen Kontakte ausüben.

Die Tätigkeiten in verschiedenen Kommunikationssituationen schaffen günstige Bedingungen zur zielbewussten Förderung der Fähigkeiten des selbstständigen Lernens.

Jahrgang 1–2

Die emotionale Sensibilität und das moralische Denken des Schülers erreichen mindestens eine solche Stufe, dass er sich an Unterrichtsgesprächen über den Sinngehalt der Begriffe das Gute und Schlechte bzw. das Schöne und Hässliche beteiligt. Er lernt je eine Texttradition der großen Festkreise kennen, diese kann er auch nach Jahreszeiten einordnen, sowie er kennt die mit diesen in Zusammenhang stehenden Werke (Volkslieder, Sagen, Märchen, Kunstwerke). Er nimmt an den auch seine Rhythmus- und Bewegungskultur fördernden Übungen zur Selbstkenntnis und an Rollenspielen teil. Er wird fähig persönliche Kenntnisse und Erlebnisse bezüglich seiner Lesetexte wachzurufen und mitzuteilen. Er nimmt an Improvisationen mit Rhythmik und Gesang, sowie an verschiedenen kreativen Spielen gerne teil. Er ist fähig alltägliche Konflikte im Puppen- und Dramenspiel zu erleben. Während der Aufgabenlösungen und gemeinsamen Tätigkeiten des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sammelt er Erfahrungen über die Zusammenarbeit mit den Mitschülern und über die Initiative der Aktivitäten. Der Schüler eignet sich durch spielerische Übungen einige, seine Konzentrationsfähigkeit fördernde Gedächtnisübungen an.

Die Kinder lernen vor dem Eintritt in die Schule günstigenfalls frühestens in dem Kindergarten oder in ihrer engeren Umgebung die deutsche Sprache kennen. Die Aufgabe des Faches ist das Formen des intuitiven Sprachkönnens, die Begünstigung der spontanen mündlichen und schriftlichen Äußerungen in der Sprache der deutschen Nationalität.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Jahrgangsstufe 1-2 ist ab der zweiten Klasse das Beibringen des Lesens und Schreibens. Diese Fähigkeiten bilden zugleich auch die Grundlagen der späteren Spracherziehung. Die ersten Leseerfolge sind von entscheidender Bedeutung im Prozess zum Leserwerden, und in dem der Herausbildung der positiven Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Lesen. Aus diesem Grund soll in der zweiten Klasse auf die individuellen Besonderheiten der Schüler Rücksicht genommen werden, der Prozess des Lesenlernens und das Tempo des Fortschritts sollen als Vorbeugung von Lernmisserfolgen, Ängsten vor den Aktivitäten, sowie der Herausbildung von Hemmungen differenziert organisiert werden.

Die Bildungsbereiche der Erziehung in der deutschen Sprache sollen proportional gleichmäßig gefördert werden. Es soll erreicht werden, dass die Fähigkeitsförderung und der Lernstoff der verschiedenen Bereiche eine Einheit bilden. Eine hervorgehobene Aufgabe ist die Erweiterung des Wortschatzes, da eine der Voraussetzungen der sprachlichen Kommunikation die nuancierte Kenntnis des Wortschatzes ist.

Die Schüler sollen ein Schreibtempo erreichen, das ihren Lernanspruch befriedigt. Dabei stützt sich das Fach auf die erworbenen Kenntnisse im Unterricht „Ungarische Sprache und Literatur“.

KLASSE 1 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch ein wenig Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen Körper und Körperpflege Freizeitbeschäftigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person • Familie, Familienmitglieder, Tätigkeiten in der Familie • Tagesablauf, Alltagsroutinen • Körper, Körperteile • Hygiene, Körperpflege • Bekleidung • Freizeit, Spiele • Basteln 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Rollen gestalten
Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Obst, Gemüse • Grundnahrungsmittel • Geschmacksrichtungen • gesund/ungesund • Geburtstag • Martinstag • Nikolaus • Weihnachten • Ostern 	
Schule, Ausbildung und Beruf	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung 	

Schulsachen, Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Schulsachen • Farben • Richtungen • Zahlen • Tätigkeiten in der Schule 	<p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u> <u>Mitreden, Mitgestalten</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p><u>Methodenkompetenz</u> Der Schüler kann: Wortschatz mit eingeübten Techniken trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.) eine Frage mit einfachen Sätzen beantworten aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
Kulturelles Leben und Medien Lieder, Tänze, Reime und Gedichte	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Gedichte • Abzählreime 	
Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmer, Funktionsräume • Einrichtung • Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft • Einkaufssituationen • Fahrzeuge • Jahreszeiten • Haustiere, Wildtiere, Waldtiere 	
Politik und Geschichte Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	
Deutsche Sprache themenbezogene Ausdrücke	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von den behandelten Teilbereichen 	

II. LITERATUR

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Volksdichtung</p> <p>Reime, Gedichte</p> <p>Lieder, Spiele</p>	<p><u>z. B. Reime, Gedichte:</u> Das ist der Vater... Ich bin Peter, du bist... Der Kopf ist rund... Auf dem Tisch da steht die Butter Nikolaus, Nikolaus, tick, tack, tack Ein großer Ball, ein kleiner Ball</p> <p><u>z. B. Lieder:</u> Grün, grün, grün Nach vorne, nach hinten Ene, bene Tintenfass Kleine Maus, wo ist dein Haus 1,2 Polizei Oben, oben, unten, unten.. Punkt, Punkt, Bei Rot bleibe stehn Ri-ra-rutsch, wir fahren mit der Kutsch</p> <p><u>z. B. Lieder:</u> Alle Kinder kommen... Hampelmann Kopf, Arme, Beine Zahnputzlied Ringel, Ringel, Reihe... Obst ist gesund</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> – einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; – in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. <p>Förderung des Urteilsvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p>

<p>Märchen</p> <p>Sprichwörter</p>	<p>In einem kleinen Apfel Birn und Apfel Laterne, Laterne Morgen kommt der Weihnachtsmann Nikolaus, Nikolaus Alles Gute, viel Glück Backe, backe Kuchen Ich habe Hun ger Heute kaufen wir im Konsum ein Liebe Schwester Die Tiroler sind lustig Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann Der Wirt geht auf das Feld Was müssen das für Bäume sein Alle meine Entchen Fuchs, du hast Teddy, Teddy Es war eine Mutter Busslied Bim, bim, bim die Straßenbahn Puff, puff, puff, die Eisenbahn Ich bin Peter... Guten Tag, guten Tag... <u>z. B. Ganzschrift</u> Klaus Baumgart: Lauras Stern Eric Carle: Und heut ist Montag</p>	
--	---	--

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreis	Unterthemen	Kompetenzen/Kompetenzmodell
<p>Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen der Morphologie und Syntax • Aussprache und Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter - themenbezogene Ausdrücke - einfache Satzstrukturen - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche 	<p>Der Schüler kann:</p> <p>die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen verstehen</p> <p>häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden</p> <p>das gelernte standardsprachliche Repertoire aussprechen und intonieren</p> <p>einzelne Wörter verstehbar aussprechen</p> <p>einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren</p>

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	42	5	5	52
Sprachliche Handlungskompetenz II.	5	10	-	15
Sprachliche Handlungskompetenz III.	-	-	-	-
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	-	-	-	-
Sprachliche Handlungskompetenz V.	30	17	10	57
Literatur	-	13	-	13
Landeskunde	10	5	5	20
Sprachrichtigkeit	5	-	5	10
Methodenkompetenz	8	2	-	10
Urteilsvermögen	-	3	-	3
Insgesamt	100	55	25	180

KLASSE 2 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch ein wenig Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Persönliche Lebensgestaltung: Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen Körper und Körperpflege Freizeitbeschäftigungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person • Stammbaum • ein Abend in der Familie • Berufe und entsprechende Tätigkeiten • Tagesablauf, Alltagsroutinen • Körper, Körperteile • Beim Arzt • Hygiene, Körperpflege • Bekleidung in den verschiedenen Jahreszeiten • Freizeit, Sport und Spiele 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben
<p>Gesellschaftliches Leben: Ernährung Feste in der Schule, in der Familie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Obstsalat • gesund/ungesund • Vorliebe, Abneigung • ergänzt durch: • Geburtstagsfeier, Fasching 	
<p>Schule, Ausbildung und Beruf: Schulsachen, Klassenraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung in der Schule • Schulsachen • Tätigkeiten in der Schule • Stundenplan 	
<p>Kulturelles Leben und Medien:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und 	

<p>Lieder, Tänze Reime und Gedichte</p>	<p>ungarndeutsche Lieder und Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reime • Gedichte • Abzählreime • Märchen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze, verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen <p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf
<p>Wirtschaft, Technik, Umwelt: Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben des eignen Zimmers • Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft • Einkaufssituationen • Fahrzeuge • Jahreszeiten • im Zoo • Blumen 	
<p>Politik und Geschichte: Mitwirkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	

		<p>reagieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.)</p> <p>eine Frage mit einfachen, Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
--	--	---

II. LITERATUR

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Reime, Gedichte	<p>zum Beispiel: Die ganze Familie Was spielen die Kinder der Erde Josef Michaelis: Reimschnitzerei Pupp doktor Ursula Wölfel: Ich habe Schnupfen Ursula Schwarz: Der Hausbau Weil du heute Geburtstag hast Vera Ferra-Mikura: Was ich von meinen Tanten Ich bin ein kleiner König So klein ich bin... James Krüss: Im Februar April, April 1,2,3,4 Eckstein 1,2,3,4,5,6,7 meine Mutter kochte Rüben Max Boldiger: Das böse Wort Ringel, Ringel, Rose Das Mäuselein Gina Ruck- Pauquet : Hausspruch Erwin Moser: Jahreszeiten Georg Bydlinski: Im Frühling Im Herbst Im Sommer Im Winter z. B. Märchen:</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> – kurze epische und lyrische Werke mit Hilfe des Lehrers und selbstständig lesen; – einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; – in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischen, ästhetischen, historischen Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann: die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p>

<p>Märchen</p>	<p>Der traurige Bär Das rote Hühnchen und die Weizenkörner Gebrüder Grimm: Der Froschkönig Josef Guggenmos: Erlebnis Josef Michaelis: Auszähler Gebrüder Grimm: Der süße Brei <u>z. B. Ganzschrift</u> Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt</p>	
<p>Lieder</p>	<p><u>z. B. Lieder:</u> Obstsalat Wer im Januar geboren ist Ich geh mit meiner Laterne Zum Geburtstag viel Glück Rolf Zuckowski: In der Weihnachtsbäckerei Rolf Zuckowski: Lieber, guter Weihnachtsmann Schneeflöckchen, Weißröckchen Wer will fleißige Handwerker sehn. Detlev Jöcker: Herzlich willkommen Das Haus der Maus Siebenschritt Wir kennen viele Märchen Das Abc-Lied Spannenlanger Hansel Hänschen klein.. Luftballon Vogelhochzeit Rolf Zuckowski: Immer wieder kommt ein neuer Frühling</p>	

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	12	3	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	-	15
Sprachliche Handlungskompetenz III.	10	10	20	40
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	5	5	5	15
Sprachliche Handlungskompetenz V.	10	10	10	30
Literatur	-	15	-	15
Landeskunde	13	-	2	15
Sprachrichtigkeit	5	-	5	10
Methodenkompetenz	14	4	-	18
Urteilsvermögen	-	2	-	2
Insgesamt	79	54	47	180

Jahrgang 3–4

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Interpretation und Produktion von Texten ist die kontinuierliche Aufgabe des Nationalitätenlehrers.

Die Entwicklung der Lesetechnik zum Werkzeug bildet die Bedingung zum Verstehen schriftlicher Texte. Mit der Interpretation und Bearbeitung der Texte werden Schüler zum selbstständigen Anwenden grundlegender Textoperationen vorbereitet. Die Bearbeitung der Lesestücke fördert den kritischen Sinn der Schüler, ihre Urteilsfähigkeit und ihre Empathie. Sie entwickelt die Fähigkeit, fremde Standpunkte zu akzeptieren, einen eigenen Standpunkt zu formulieren, sowie sich auf die Realisierung des sprachlichen Ausdrucks zu konzentrieren. Sie ermöglicht im Zusammenhang mit einfachen alltäglichen und literarischen Textformen Erfahrungen zu sammeln, einfache alltägliche und literarische Ausdrucksformen zu entdecken, die deutsche Sprache, sowie die Sitten und Bräuche der Kultur der Ungarndeutschen kennenzulernen und die Leselust zu fördern.

Das Erlernen der einfachen Techniken der schriftlichen Textproduktion erfolgt durch die Bearbeitung von Lesestücken unterschiedlicher Themen und Texttypen. Diese dienen als Muster für die Aufsätze der Kinder, sie öffnen die Wege zu den späteren kreativen Werken, zum selbstständigen Ausdruck der Fantasie, der Gefühle und der Gedanken. Auch die Texte, die Quellen der Wortschatzentwicklung sind, tragen zum anspruchsvollen Selbstaussdruck und zur Entwicklung dieser Fähigkeit bei.

Die Herausbildung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen, eingebettet in die Förderung der Fähigkeit des Leseverstehens, dient zur intensiven Entwicklung der Fähigkeit des Kenntniserwerbs. Das Erlernen der Lerngewohnheiten und Lerntechniken ist sehr wichtig.

Im Jahrgang 3-4 ist das Ziel des Unterrichts im Bereich des Schreibens und der Rechtschreibung die differenzierte Herausbildung der dem Alter und den Bildungsansprüchen entsprechenden Schreibtechnik. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung des Schreibens als ein Mittel, das das Lernen und den schriftlichen Selbstaussdruck unterstützt, wobei auf Lesbarkeit, Ordnung und Richtigkeit geachtet werden soll.

KLASSE 3 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch ein wenig Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • meine Freunde und ich • neue Mitglieder in der Familie • Beim Arzt, Krankheiten • Unfall • Freizeit in den verschiedenen Jahreszeiten, Sport und Spiele, Hobbys • Ausflug 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen ▪ Sich mit sachorientierten Text unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen ▪ Inhalte von Texten in einen andere Darstellungsform bringen, wobei die eigene Interpretation deutlich werden kann ▪ Objektive, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u></p>
Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Benehmen beim Tisch • Speisekarte • Feste ergänzt durch Muttertag, Pfingsten • Einladungen und Glückwünsche 	
Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen, Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Schulfreunde • Konflikte in der Schule 	
Kulturelles Leben und Medien Lieder, Tänze Reime und Gedichte	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Reime 	

Märchen	<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte • Abzählreime • Märchenbearbeitung 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen, umgestalten <p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Auskünfte geben ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren
Wirtschaft, Technik, Umwelt Einkauf Verkehr Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf im Supermarkt/Einkaufszentrum • Schulweg • Wetter, Wetterkalender • Blumen, Pflanzen • Umweltschutz 	
Politik und Geschichte Mitwirkung und Mitverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Gratulationsformen • Höflichkeitsformen • Regeln in der Klasse/Schule 	

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>ein Wörterheft führen und benutzen</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
--	--	--

II. LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Reime und Gedichte</p> <p>Märchen</p> <p>Ganzschrift</p> <p>Lieder. Spiele</p> <p>Zeitschrift</p>	<p>z. B. Reime, Gedichte Irmela Brender: Wir Helga Höfle: Peter sammelt die Zeit Hans Stempel-Martin Ripkens: Spaghetti Josef Michaelis: Winter Erdmute Freitag: Der Faschingszug Friedl Hofbauer: Was alles in der Schultasche ist Bernhard Lins: Was der Winter alles macht z. B. Märchen: Hansi beim Zahnarzt z. B. Ganzschrift: David Mc Kee: Elmar Janosch: Post für den Tiger Janosch: Oh, wie schön ist Panama z. B. Lieder: Die Affen rasen Das Auto von Lucio Kochlied Wenn wir fröhlich sind Rolf Zuckowski: Wie schön, dass du geboren bist Advent, Advent, ein Lichtlein brennt Wenn die erste Kerze brennt Rolf Zuckowski: Kommt, wir wolln Laterne laufen Meine Oma fährt im Hühnerstall z.B. Mini Spatzenpost</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen; - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p> <p>Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel, Situationsübung) ableiten</p>

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	24	10	3	37
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz III.	6	3	3	12
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	10	6	5	21
Sprachliche Handlungskompetenz V.	15	5	5	25
Literatur	-	20	3	23
Landeskunde	10	-	5	15
Sprachrichtigkeit	13	2	5	20
Methodenkompetenz	3	3	-	6
Urteilsvermögen	-	1	-	1
Insgesamt	91	55	34	180

KLASSE 4 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch ein wenig Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • äußere Beschreibung der eigenen Person • Tätigkeiten in der Familie • Tagesablauf, die genauen Uhrzeiten, Körper, Körperteile • Beim Arzt, Krankheiten • Hygiene, Körperpflege • Freizeit, Sport und Spiele, Hobby • Klassenausflug 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren ▪ Den subjektiven Eindruck den mündlicher oder schriftlicher Text hervorruft mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken ▪ In linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen ▪ Sich mit einem sachorientierten Text unter vorgegebenen
Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Rezepte und deren Zutaten • ergänzt durch Ostern • Einladungen und Glückwünsche 	
Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen	<ul style="list-style-type: none"> • der erste Schultag • Aktivitäten in der Schule • im Klassenraum, auf dem Schulhof 	
Kulturelles Leben und	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und 	

Medien Lieder, Tänze Reime und Gedichte Märchen	ungarndeutsche Lieder und Spiele <ul style="list-style-type: none"> • Reime • Gedichte • Abzählreime • Märchenbearbeitung 	Fragstellungen auseinandersetzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalte von Texten in eine andere Darstellungsform bringen, wobei die eigne Interpretation deutlich werden kann <u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u> Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Taxte vortragen ▪ Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren ▪ In monologischen Kommunikationssituationen eigene Arbeitsergebnisse wiedergeben ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze, verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren ▪ Seine/ihre Meinung formulieren ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel/Unsicherheit und Ablehnung formulieren ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen, umgestalten <u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u>
Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Umzug • Einkaufssituationen • Beschreibung der Waren • Orientierung in der Umgebung • Jahreszeiten • Merkmale der eigenen Tiere • Verpflegung der eigenen Haustiere 	
Politik und Geschichte Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	

		<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Auskünfte geben ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und in Arbeitsformen arbeiten und Arbeitsformen arbeiten und dabei Arbeitsanweisungen bezüglich der Lehrmaterialien, Lernwerkzeuge und gebräuchlicher Geräte umsetzen ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p>
--	--	--

		<p>Der Schüler kann:</p> <p>eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p> <p>aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.)</p> <p>ein Wörterheft führen und benutzen</p>
--	--	---

II.LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Reime, Gedichte	<p><u>z. B. Reime, Gedichte</u> Karlhans Frank: Du und ich Monika Seck-Aghte: Groß und klein Georg Bydlinski: Wann Freunde wichtig sind Georg Bydlinski: Liebe Mama Walter Mahringer: Zum Muttertag Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Der Winterabend Sabine Brügel-Fritzen: Der Osterhase hat... Gabi Berger: Ostern ist da James Krüss: Der Sperling und die Schulhofkinder Peter Zwiefelhofer: Ozonloch Regen, Regen, Tröpfchen David C. Knight-Irina Korschunow: Unsere Erde Josef Krüger: Dorf und Stadt Regina Schwarz: Frühling Horst Bruno Bull: Vogelabsch ied Es herbstlt schon bald</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen; - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p> <p>Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel,</p>

<p>Zeitschrift</p> <p>Märchen</p> <p>Ganzschrift</p> <p>Lieder</p>	<p>Robert Reineck: Das Christkind Christine Rettl: Weihnacht ist nicht mehr weit Christian Morgenstern: Die drei Spatzen <u>z.B.:</u> Spatzenpost <u>z. B. Märchen:</u> Julia Boehme: Auf echte Freunde ist verlass Josef Michaelis: Der Maulwurf und die Feldmaus Im tiefen Walde 1,2,3 <u>z. B. Ganzschrift</u> Irina Korschunow: Der Findefuchs Manfred Mainz: Und alles wegen Marius <u>z. B. Lieder:</u> Ich bin ein kleiner Tanzbär Wir tanzen in dem grünen Gras Heute ist ein froher Tag Rolf Zuckowski: Meine Mami Rolf Zuckowski: Papi, wach auf Has, Has, Osterhas Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind Lied vom Müll</p>	<p>Situationsübung) ableiten</p> <p>die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen</p>
--	---	---

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	16	10	3	29
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz III.	5	3	5	13
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	10	8	5	23
Sprachliche Handlungskompetenz V.	15	5	4	24
Literatur	-	20	5	25
Landeskunde	10	-	5	15
Sprachrichtigkeit	13	2	7	22
Methodenkompetenz	3	4	-	7
Urteilsvermögen	-	2	-	2
Insgesamt	82	59	39	180

JAHRGANG 5 – 8

Das grundlegende Ziel und die Aufgabe des Unterrichtsfaches Deutsche Sprache und Literatur im Jahrgang 5-8 ist die Weiterentwicklung der Fähigkeiten des in den unteren Jahrgängen schon begründeten Textverstehens und der der Textproduktion, sowie das Kennenlernen und Anwenden von neuen Lesestrategien; die Beobachtung und das Üben des Prozesses der Textproduktion, und das Aufsatzschreiben in verschiedenen Texttypen mit situationsgerechten Redemitteln; die Weiterentwicklung und Übung der erworbenen Schreibtechnik und Rechtschreibung.

Aus der Eigenart des Faches ergibt sich die Aufgabe, die sprachliche und literarische Kultur der Schüler zu fördern, die Methoden und Techniken des individuellen Kenntniserwerbs vorzubereiten und zu üben sowie das kritische, Problem lösende und begriffliche Denken zu fördern.

Auf dem Gebiet der deutschen Spracherziehung ist auf das vorhandene praktische Sprachwissen der Schüler bauend – ausgehend aus dem Gesichtspunkt des Sprachbenutzers – eine hervorgehobene Aufgabe, die Sprache als funktionierendes, sich veränderndes System erfahren und beobachten zu lassen. Auf diese Erfahrungen bauend werden einige grundlegende Regelmäßigkeiten vorgestellt, Zusammenhänge erkannt und benannt.

Der Rahmenlehrplan ist mit der doppelten Zielsetzung entstanden, dass er den Sprachkenntnissen der Schüler entsprechend einen Querschnitt aus deutschen und ungarndeutschen literarischen Werken bietet, die Aufmerksamkeit auch auf die zeitgenössische und Jugendliteratur richtet, sowie Werte vermittelt.

Der Stoff des Literaturunterrichts in der Oberstufe beginnt mit den Werken der deutschen und ungarndeutschen Volksdichtung: Diese verweisen auf die Inhalte der Unterstufe. Sie stellen zugleich das ewige Schlüsselement der Literatur, die Fantasie in den Mittelpunkt, da sie in allen menschlichen Werken vorhanden ist. Der Inhalt des Unterrichtsstoffes nähert sich immer mehr der realen Welt, während dessen die Fantasie aus dem Kennenlernen der Literatur nicht verschwindet.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Faches Deutsche Sprache und Literatur ist, dass die Schüler als selbstständig denkende Jugendliche heranwachsen, die auch in moralischen Fragen zur selbstständigen Urteilsbildung fähig sind. Das Fach Deutsche Sprache und Literatur nimmt eine besondere Stelle in der Förderung der sprachlichen Schlüsselkompetenzen ein, weiterhin dient es auch zur Förderung aller, im

Nationalen Grundlehrplan verankerten Schlüsselkompetenzen. Auch die Förderung der Fertigkeiten und Fähigkeiten des effektiven, selbstständigen Lernens ist von besonderer Wichtigkeit in den Deutschstunden.

Jahrgang 5–6

Das primäre Ziel des Faches ist die Fortsetzung der Fundierung der Schlüsselkompetenzen, der Fertigkeiten und Lerninhalte, die zum erfolgreichen schulischen Lernen führen: Die Förderung der Kompetenz des mündlichen und schriftlichen Textverstehens und –gestaltens, wobei die kognitiven Prozesse, die Altersspezifika und die persönlichen Fertigkeiten berücksichtigt werden; die Vertiefung und Erweiterung der erfahrungsbezogenen Kenntnisse und Sachkenntnisse über die Sprache.

Im Jahrgang 5-6 lesen die Schüler schon gut, sie können auch mittellange Texte während kurzer Zeit kennen lernen. Dieser Abschnitt über den Literaturunterricht im Rahmenlehrplan blickt auf diese Förderungsperiode als auf die Periode, die schon zum Verstehen der Literatur Möglichkeiten bietet. Die nach den Alltagsthemen gewählten Beiträge und Lesestücke bieten einen Querschnitt über die Weltsicht der Schüler, die ihrem Lebensalter entspricht. Sie stellen im Zusammenhang mit ihrer Umwelt und Lebenssituation Fragen. Im Jahrgang 5-6 muss man im Bereich zahlreicher Fähigkeiten ein entsprechendes Niveau erreichen. Die Artikulation der Rede des Schülers entwickelt sich weiter. Er ist in der Lage, über den gehörten Text eine kurze Zusammenfassung zu geben. Er ist zur mündlichen und schriftlichen Formulierung seiner Meinung über das Gelesene in einigen Sätzen, sowie zur Produktion kurzer Texte und zur Formulierung persönlicher Erlebnisse fähig. Das globale, selektive, deutende und reflektierende Lesen sowie die Inhaltswiedergabe sind notwendig. Der Schüler beobachtet in dieser Phase einige Besonderheiten der Standardsprache, er erkennt gelernte Gattungen. Er lernt die sprachlichen Formen des Gefallens und Nicht-Gefallens, sowie die Wichtigkeit des Respektierens verschiedener Kulturen und Meinungsunterschiede kennen.

KLASSE 5 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch ein wenig Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themengebiete	Unterthemen	Kompetenzen
<p><u>persönliche Lebensgestaltung</u></p> <p>-Alltägliche Aktivitäten</p> <p>-soziale Kontakte</p> <p>-Hobbys- und Freizeitaktivitäten</p>	<p>-Alltag in der Familie</p> <p>-Familie</p> <p>-Konflikte in der Familie</p> <p>-Vorstellung der eigenen Person</p> <p>-biographische Angaben</p> <p>-innere und äußere Eigenschaften</p> <p>-Vorstellung der Familie</p> <p>-Verwandtschaftsbeziehungen</p> <p>-Familienfeste</p> <p>-Tagesablauf</p> <p>-Tätigkeiten zu Hause</p> <p>-Zeitangaben</p> <p>-zwischenmenschliche Kommunikation</p> <p>-Freundinnen und Freunde</p> <p>-Vorstellung</p> <p>-Interview</p> <p>-Hobbies früher und heute</p> <p>-Interessen und Fähigkeiten</p> <p>-Aktivitäten und Erlebnisse</p> <p>-Ferienpläne</p> <p>-Reise</p> <p>-Einladung</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufgrund der Gestaltung von Texten die Textsorte bestimmen - den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen - einfach formulierte Texten isolieren und aufgabenbezogen verwenden - Bilder/ Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln beschreiben - die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen - Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen - in linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen und eine eigene Meinung formulieren - inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen und erklären <p>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Inhalte/ Informationen strukturiert und sachlich wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben, bzw. vergleichen - mit vorgegebenen Gliederungsmerkmalen und Sprachmitteln

<p><u>gesellschaftliches Leben</u> -Essen und trinken -Feste und Festtage</p>	<p>-Mahlzeiten -Koch- und Essgeschirr -Essbesteck -Aktivitäten und Requisiten -Einladung, Wunschzettel, Grußkarte</p>	<p>situations- und adressatengerecht schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen - mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln einen Sachverhalt unter einem leitenden Gesichtspunkt skizzieren - seine Meinung darlegen
<p><u>Schule, Ausbildung, Beruf</u> -Schulalltag -Schule als Lernort -Arbeit und Lebensunterhalt</p>	<p>-Unterrichtsfächer -Stundenplan -schulische Aktivitäten -Informationen aus einem Zeugnis -Unterrichtsverlauf -mein Schultag -Personen im Schulalltag -Schulgebäude, Schulgelände -Klassenzimmer -Berufe, Berufsgruppen -Tätigkeiten und Werkzeuge</p>	<ul style="list-style-type: none"> - in dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel/ Unsicherheit und Ablehnung formulieren - Rollen gestalten und ansatzweise reflektieren - Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln <p>Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben, Anweisungen zusammenfassen und ggf. weitergeben - gewohnte Unterrichtssituationen mit bekannten Redemitteln möglichst eigenständig bewältigen - PC und Internet mit deutschsprachigen Lernprogrammen nutzen - angemessene Redemittel verwenden, um Wort zu Wort kommen oder um das Wort abzugeben - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen sprachlich handeln - Gefühle und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken - und sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen - und verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren
<p><u>kulturelles Leben und Medien</u> -Gruppen - altersspezifische Medien</p>	<p>-Medien für Jugendliche aus dem deutschsprachigen Raum -deutsche Fernsehprogramme</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kurze deutschsprachige Aussagen in ihrem Sinngehalt in
<p><u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u></p>		

<p>-eigener Wohnort</p> <p>-Wohnen allgemein</p> <p>-Infrastruktur des täglichen Lebens</p> <p>-Tierschutz</p>	<p>-Unser Haus</p> <p>-Möbel</p> <p>-Mein Zimmer</p> <p>-Haustypen</p> <p>-Wetter und Jahreszeiten</p> <p>-Verkehrsmittel</p> <p>-mein Schulweg</p> <p>-benutzen der Verkehrsmittel</p> <p>-Haustiere</p> <p>-mein Lieblingstier</p>	<p>Ungarisch zusammenfassen</p> <p>- ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch benennen.</p> <p>Wortschatz und Redemittel</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>- an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen mit einem elementaren Wortschatz und einfachen, festen Sprachschablonen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen • zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb unter Anleitung anwenden • die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen • Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; • aus einfachen gehörten Texten Informationen entnehmen (Hörverstehen); • aus geschriebenen Texten Informationen entnehmen; (Leseverstehen) • Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten unter Anleitung einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter; • Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten unter Anleitung einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter;
<p><u>Politik und Geschichte</u></p> <p>-Regeln aufstellen und einhalten</p>	<p>-Klassenordnung</p> <p>-Regeln der Arbeitsformen</p>	

II. LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Volksdichtung</p> <p>Reime</p> <p>Lieder</p> <p>Spiele</p> <p>Märchen</p> <p>Sprichwörter</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <p>Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga)</p> <p>Grete und Karl Horak: Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen (in: Ungarndeutsche Studien 2.)</p> <p>ungarndeutsches Volksmärchen: Der arme und der reiche Bauer</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen; • altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutschen Literatur lesen, deren Inhalt verstehen und mit Hilfe zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren; • moderne Gattungen, Märchen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen; ,mit Hilfe kreatives Schreiben anwenden; anhand eines traditionellen Märchens, einer Sage eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen; • das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; • einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; • altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, mit Hilfe vortragen <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p>
<p>Prosawerke</p> <p>Märchen</p> <p>Erzählungen</p> <p>Kinderromane</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <p>Karlheinz Frank: Schüttelmärchen</p> <p>Grimms Kinder und Hausmärchen</p> <p>Ottfried Preussler: Die dumme Augustine</p> <p>Ursula Wölfel: Die Geschichte vom grünen Fahrrad</p> <p>Janosch: Tiger und Bär im Straßenverkehr</p> <p>Janosch: Oh, wie schön ist</p> <p>Luis Murschetz: Der Maulwurf Grabowski</p>	
<p>Gedichte</p>	<p>Zum Beispiel:</p>	

	<p>James Krüss: Ferienpläne</p> <p>James Krüss: Das Ostereier Gedicht</p> <p>Josef Guggenmos: Der Mann im Schnee</p> <p>Christine Nöstlinger: Frühling</p> <p>Bertolt Brecht: Die Vögel warten im Winter</p> <p>Ungarndeutsche Gedichte von Josef Michaelis</p> <p>Sammlungen wie Igele- Bigele, Zauberhut, Jahresringe, Teufelsgipfel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Meinung über die Wirkung der Erlebnisse und der Lektüren verfassen; • das Gute und das Schlechte, das Recht und die Gerechtigkeit in literarischen und Sachtexten mit Anleitung erkennen; • grundlegende Verfahren der Konfliktbehandlung erkennen; • die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen; einige Erscheinungen aus dem Alltagsleben darstellen.
Dramatische Spiele	<p>Zum Beispiel: Aufführungen der Deutschen Bühne Szekszárd</p>	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb	Präsens, Präteritum, Futur Indikativ Imperativ trennbare- und nicht trennbare Verben haben, sein, werden Hilfsverben in Präteritum Modalverben im Präsens (sollen, wollen, mögen)	Der Schüler kann: häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden Im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt nachbilden.
Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen	bestimmter, unbestimmter Artikel Singular, Plural Nom, Akk., Dat., Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat. Komparation Datum und Uhrzeit Personalpronomen Possesivpronomen	die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher und eigene kurze Produktionen richtig verschriftlichen Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden
Syntax Satzarten	Aussagesatz, Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage) Imperativsatz Nebensatz (und, sondern, oder, denn, aber)	

Rechtschreibung und Zeichensetzung	Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln Berichtigung	
------------------------------------	--	--

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	20	6	9	35
Sprachliche Handlungskompetenz II.	17	5	6	28
Sprachliche Handlungskompetenz III.	17	3	13	33
Literatur	2	10	3	15
Landeskunde	16	-	2	18
Sprachrichtigkeit	5	-	18	23
Interaktion	10	3	2	15
Methodenkompetenz	4	2	2	8
Urteilsvermögen	2	3	-	5
Insgesamt	93	32	55	180

KLASSE 6 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themnekreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Persönliche Lebensgestaltung -Gesundheit und Krankheit</p> <p>-Hobbys und Freizeitaktivitäten</p> <p>-alltägliche Aktivitäten</p> <p>-soziale Kontakte</p>	<p>-gesunde Lebensweise -Körper- und Körperpflege -Kleidung und Mode -Gesundheitsprobleme -Beim Arzt</p> <p>-Sport, Sportdisziplinen -Ausrüstung, Regeln -berühmte Sportler -Musik -Musikinstrumente -Lieblingssänger -Reisen ,Reisevorbereitungen, Reiseziele</p> <p>-Wochenende in der Familie -in den Ferien</p> <p>-zwischenmenschliche Beziehungen, Gefühle</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufgrund der Gestaltung von Texten die Textsorte bestimmen - den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen - den wesentlichen Inhalt nicht linearer Texte beschreiben - Informationen in Texten isolieren und aufgabenbezogen verwenden - Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u. U. nach Wiederholung) mit Hilfe textbezogener Aufgaben umfassend verstehen - Bilder/Illustrationen mit sprachlichen Mitteln beschreiben - die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen und begründen - Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen und nach vorgegebenen Gesichtspunkten untersuchen - auffallende Mittel benennen, durch die eine Wirkung eines mündlichen oder schriftlichen Textes auf den Leser/Hörer hervorgerufen wird - zu Handlungen / Konfliktlösungen in linearen Texten eine eigene Meinung formulieren - Inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) erkennen und erklären. - sich mit einem sachorientierten Text unter bestimmten Fragestellungen auseinandersetzen und Verbindungen mit seinem Alltagswissen
<p>Gesellschaftliches Leben -Essen und Trinken</p>	<p>- Tischsitten - einfache Rezepte - Zubereitung von Speisen</p>	

-Feste und Festtage	- ausgewählte deutsche Bräuche im Kalenderjahr	herstellen
Schule, Ausbildung und Beruf		- eine Textvorlage aufgrund der Kenntnis der inhaltlichen und formalen Struktur angemessen ausgestalten oder beenden
-Schulalltag	-Lerngewohnheiten -schulische Organisationen, Schülervertretung	Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion)
-Schule als Lernort	-Räume und ihre Funktion	Der Schüler kann:
-Arbeit und Lebensunterhalt	- ausgewählte Berufe	- Inhalte / Informationen strukturiert und sachlich richtig wiedergeben
Kulturelles Leben und Medien	-Medien für Jugendliche aus dem deutschsprachigen Raum	- Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln im wesentlichen vollständig und nachvollziehbar beschreiben bzw. vergleichen
-Gruppen- und altersspezifische Medien	-Fernsehgewohnheiten -Nutzung vom Internet -soziale Netzwerke	- mit vorgegebenen Gliederungsmerkmalen und Sprachmitteln situations- und adressatengerecht schreiben
Wirtschaft, Technik, Umwelt	-Wohnort -nähere Umgebung	- In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen eigene Arbeitsergebnisse unter Anleitung adressatengerecht gestalten
-eigener Wohnort	-Gebäude, Geschäfte -Sehenswürdigkeiten des Wohnortes	- in dialogischen Kommunikationssituationen Feststellungen anderer aufgreifen und daran anknüpfen
-Wohnen allgemein	-Orientierung in der Stadt -Stadtplan, Wegbeschreibung	- inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln
-Infrastruktur des täglichen Lebens	-öffentliche Einrichtungen -verkehrstechnische Einrichtungen -Einkaufsmöglichkeiten -Lebensumstände	- eigenes Wissen und Kenntnisse anderen zugänglich machen
		- seine/ihre Meinung darlegen
		- in dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel / Unsicherheit und Ablehnung formulieren
		- Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln oder umgestalten
		allgemeine Interaktionsfähigkeit
		Der Schüler kann:
		- Aufgaben / Anweisungen zusammenfassen und ggf. weitergeben

<p>-Tierschutz</p>	<p>-Versorgung, ärztliche Versorgung -Tierarten -im Zoo -Tierhaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gewohnte Unterrichtssituationen mit bekannten Redemitteln eigenständig bewältigen - PC und Internet mit weiteren deutschsprachigen Lernprogrammen nutzen - angemessene Redemittel verwenden, um Wort zu Wort kommen oder um das Wort abzugeben
<p>Politik und Geschichte -Regeln aufstellen und einhalten</p>	<p>-Hausordnung in der Schule -Verhaltensregeln -Regeln des Zusammenlebens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen sprachlich handeln - Gefühle und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken und sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und - verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren - kurze deutschsprachige Inhalte / Aussagen in ihrem Sinngehalt in Ungarisch zusammenfassen - ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch zusammenfassen <p>Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem elementaren Wortschatz und einfachen, festen Sprachschablonen an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten <p>Methodenkompetenz Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen; - zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb anwenden; - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; - Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. zweisprachiges

		<p>Wörterbuch)</p> <ul style="list-style-type: none">- aus einfachen gehörten Texten Detailinformationen entnehmen (Hörverstehen);- aus geschriebenen Texten Detailinformationen entnehmen; (Leseverstehen)- Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter;- Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen.
--	--	--

II. LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Volksdichtung Lieder Spiele Märchen Sprichwörter Sagen	Zum Beispiel: Liedersammlung Sprichwörter in Ungarndeutsche Studien 2. Reime und Spiele der Ungarndeutschen in Ungarndeutsche Studien 2.	Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen; - altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutsche Literatur lesen, deren Inhalt verstehen und zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren; - moderne Gattungen, Märchen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen, kreatives Schreiben anwenden; - anhand eines traditionellen Märchens, einer Sage eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen; - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, vortragen; - die Wichtigkeit/ Bedeutung der Traditionen durch Kennenlernen von Sagen für sich selbst formulieren.
Prosawerke Märchen Erzählungen Kinderromane	Zum Beispiel: Grimms Kinder und Hausmärchen Janosch: Tiger und Bär im Straßenverkehr Klaus Kordon: Die Reise auf der Wunderinsel Achim Bröger: Nickel will die Eltern tauschen Irina Korschunow: Der Findefuchs	Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz <i>Der Schüler kann</i> <ul style="list-style-type: none"> - kurze Meinung über die Wirkung der Erlebnisse und der Lektüren verfassen; - das Gute und das Schlechte, das Recht und die Gerechtigkeit

	Christine Nöstlinger: Die Ilse ist weg Wilhelm Busch: Max und Moritz Geschichten über Münchhausen und Till Eulenspiegel	in literarischen und Sachtexten erkennen; - grundlegende Verfahren der Konfliktbehandlung erkennen; - die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen; einige Erscheinungen aus dem Alltagsleben darstellen.
Gedichte	Zum Beispiel: James Krüss: Das Wasser Josef Michaelis: Liebesbrief Gedichte von Engelbert Rittinger	
Dramatische Spiele	Zum Beispiel: Aufführungen der Deutschen Bühne Szekszárd Hörspiele	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen Syntax Satzarten	Präsens, Präteritum, Perfekt trennbare und nicht trennbare Verben Modalverben im Präsens und Präteritum Rektionen der Verben (mit Akk. und Dat.) Verben mit präpositionalem Objekt bestimmter, unbestimmter Artikel Singular, Plural Nom, Akk., Dat., Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat. prädikative Verwendung (undekliniert), in der Funktion des Adverbs (undekliniert) Personalpronomen Possesivpronomen Demonstrativpronomen Fragepronomen Aussagesatz, Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage) Imperativsatz	Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - Im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt nachbilden. - die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher und eigene kurze Produktionen richtig verschriftlichen - Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden - die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher abschreiben und eigene kurze Produktionen hinreichend richtig verschriftlichen - Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden

Rechtschreibung und Zeichensetzung	Nebensatz (und, sondern, oder, denn, aber), Kausaler Nebensatz (weil) W-Fragen Korrekte Schreibweise der morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln	
---	--	--

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	21	7	7	35
Sprachliche Handlungskompetenz II.	15	5	5	25
Sprachliche Handlungskompetenz III.	16	5	14	35
Literatur	2	13	3	18
Landeskunde	14	-	3	17
Sprachrichtigkeit	7	-	15	22
Interaktion	10	3	2	15
Methodenkompetenz	4	2	2	8
Urteilsvermögen	3	2	-	5
Insgesamt	92	37	51	180

Jahrgang 7–8

In dieser Phase ist – auch im Zusammenhang mit den sich ändernden und immer komplexeren Wissensinhalten – die Weiterentwicklung der schon begründeten Kompetenzen das Hauptziel. Weitere Ziele sind, das Erkennen, die Bewertung und die Darstellung der Information, das digitale Inhaltsgestalten und –posten, sowie die kommunikative Zusammenarbeit durch das Internet; die Vertiefung der erworbenen Kenntnisse über die Sprache, die Beobachtung der Sprachstruktur und ihrer Einheiten durch Satz- und Textbauverfahren.

Das Lesen und das Schreiben sowie das Textverstehen und die Textproduktion sollen für die Schüler in dieser Phase schon mehr bedeuten als eine einfache technische Übung oder als einfaches Kodierungs-Dekodierungsverfahren. In diesen Jahrgängen müssen die Schüler in mehreren Fähigkeiten ein adäquates Niveau erreichen. Der Schüler artikuliert in seinem Sprechen nicht nur korrekt, sondern spiegelt durch seine Aussprache seine Sprechabsicht wieder und er wendet auch die satz- und textphonetischen Mittel entsprechend an. Er kann das Gelesene nicht nur zusammenfassen, sondern darüber auch seine Meinung äußern, sowie mit seinen Gesprächspartnern kooperieren. Er passt sich nicht nur an die Sprechsituation an, sondern er ist fähig, auch verschiedene Kommunikationstechniken anzuwenden.

Aus der Sicht der Methodenkompetenz ist er fähig, eine Skizze anzufertigen. Aus dem Gesichtspunkt des Textverstehens ist er auch zur Deutung fähig. Auf dieser Stufe drückt er sein Gefallen/Nicht-Gefallen aus, respektiert abweichende Meinungen und nimmt die kontextuellen Zusammenhänge des kulturellen, historischen, gemeinschaftlichen, familiären und persönlichen Geschmacks wahr. Er kennt die grundlegenden Zusammenhänge der Medienprozesse und ihrer gesellschaftlicher Auswirkungen.

KLASSE 7– SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Persönliche Lebensgestaltung</p> <p>-Freunde und Gruppen</p> <p>-</p> <p>Gesundheitsgefährdungen</p> <p>-Sport</p>	<p>-Schüleraustausch</p> <p>-Personenbeschreibung</p> <p>-Konflikte</p> <p>-Anpassung</p> <p>-Freundeskreis</p> <p>-</p> <p>-Esstypen</p> <p>-Ernährungspyramide</p> <p>-Essgewohnheiten früher und heute</p> <p>-</p> <p>-Massensport</p> <p>-Wettkämpfe</p> <p>-Meisterschaften</p>	<p>Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Informationsgehalt und, sofern dieser bruchlos formuliert ist, den Hauptgedanken eines einfachen Textes (Textabschnitts) sprachlich einfach beschreiben - die Textsorte / literarische Gattung / Art nichtlinearer Texte benennen - den Aufbau eines Textes mit einfachen Redemitteln beschreiben - einfache Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden - den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden - Bilder/Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln auch hinsichtlich der subjektiven Wirkung beschreiben - Fakten und Meinungen in einem einfachen Text unterscheiden - Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge nach vorgegebenen Gesichtspunkten herausarbeiten - Wesentliche sprachliche Mittel eines Textes erkennen, mit denen bestimmte Wirkungen erzielt werden
<p>Gesellschaftliches Leben</p> <p>-Essen und Trinken früher und heute</p> <p>-</p> <p>-Feste</p>	<p>-Speisekarte, Gerichte</p> <p>-Fertigspeisen</p> <p>-Zutaten, Rezepte</p> <p>-Essgewohnheiten, Schnellrestaurant</p> <p>-</p> <p>-Verlauf der einzelnen Feste</p> <p>-Bräuche in der Welt</p>	
<p>Schule, Ausbildung, Beruf</p> <p>-</p> <p>-Lernen in- und</p>	<p>-individuelles Lernen</p> <p>-Lernformen</p> <p>-außerschulische Lernorte, Aktivitäten</p> <p>-ein Arbeitstag der Eltern</p>	

<p>außerhalb der Schule</p> <p>-Berufe, Arbeitswelt</p>		<ul style="list-style-type: none"> - in linearen Texten die Problematik von Handlungen / Konfliktlösungen herausarbeiten und darüber sprechen - aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen - über einen sachorientierten Text allgemeinen Wissens sprechen - Handlungsverläufe rekonstruieren und eventuelle Lösungen entwerfen <p>Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte / Informationen strukturiert, sachlich richtig und sprachlich angemessen wiedergeben - Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen - nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben - In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse mit Hilfe, oder selbständig sach- und adressatengerecht übermitteln - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text oder zwischen Texten darstellen mit möglichst selbst gewählten Darstellungsformen und Sprachmitteln darstellen - aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse für Andere nachvollziehbar entwickeln
<p>Kulturelles Leben und Medien</p> <p>-Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur</p> <p>-Medien und ihre Wirkung</p>	<p>-Lieblingssänger, Lieblingsbands</p> <p>-Arbeit mit einem Liedtext</p> <p>-Kinobesuch</p> <p>-deutschsprachige Medienlandschaft</p> <p>- die Rolle des Internets</p> <p>-Beitrag für die Schulzeitung/ Homepage</p>	
<p>Wirtschaft, Technik, Umwelt</p> <p>-Tourismus</p> <p>-Dienstleistungen</p> <p>-Umweltschutz</p> <p>-topographische Orientierung im ungarischen und deutschsprachigen Raum</p>	<p>-Reisebranche</p> <p>-Formen von Urlaubsreisen</p> <p>-Unterkunftsmöglichkeiten</p> <p>-Dienstleistungsberufe</p> <p>-Tätigkeiten, Personal</p> <p>-die eigene Umwelt, Umweltbewusstsein</p> <p>-Teilbereiche des Umweltschutzes</p> <p>-Unwetter</p> <p>-topografische Gliederung Ungarns</p> <p>-Elementen der physischen Geographie</p>	

<p>Politik und Geschichte</p> <p>-Rechte und Pflichten -Kennen und Wahrnehmen</p>	<p>-Interessenvertretung -Rechte und Pflichten im Verein</p>	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeines Wissen und speziellere Kenntnisse strukturiert und klar vermitteln - sich mit einem Problem / einem Sachverhalt auseinandersetzen - in dialogischen Kommunikationssituationen unterschiedliche Positionen charakterisieren, - Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten erkennen - durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren - Texte dialogisieren <p>allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p>der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen - sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag orientieren und verständigen - PC und Internet mit deutschsprachigen Programmen nutzen - mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln - sein sprachliches Handeln auf unterschiedliche Kommunikationssituation einstellen - auf Gefühlsäußerungen anderer möglichst angemessen reagieren - sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und - spontan mit der eigenen Position darauf reagieren
---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> - deutschsprachige Inhalte in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch zusammenfassen - die Schlüsselinformationen ungarischer Texte inhaltlich richtig auf Deutsch zusammenfassen <p>Wortschatz und Redemittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem begrenzten Wortschatz und einfachen variierbaren Sprachmuster an einfachen Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren - aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen - unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv,) anwenden - mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren - die Informationen in miteinander zusammenhängenden Sätzen bekannt geben - Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen.
--	--	--

II. LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Volksdichtung Reime Lieder Märchen Sagen Sprichwörter</p>	<p>Zum Beispiel: Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga) Deutscher Kalender Geschichten in Mundart Der überlistete Teufel Das große Märchen- und Sagenbuch (Magnus Verlag) Rosemarie Griesbach: deutsche Märchen und Sagen (Max Huber Verlag) Rosenlegende</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die Gestalten mit Hilfe charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; - Altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu einfache Meinung äußern; - einen kurzen Jugendroman, oder Erzählung - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen; - die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage mit Hilfe analysieren; - das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich möglichst korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren;
<p>Prosawerke Erzählungen Jugendromane</p>	<p>Zum Beispiel: Georg Bydlinski: Großmuttertag Jutta Richter: Der Tag als ich lernte die Spinnen zu zähmen Neue Zeitung Helme Heine: Freunde Mira Lobe: Das kleine ich bin ich Geschichten über Münchhausen und Till Eulenspiegel</p>	<p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte sprachliche Formen des Gefallens, Nicht- Gefallens anwenden; - die Rolle der Gerechtigkeit und Sichtweise, den Konflikt zwischen persönlicher und

Gedichte	Zum Beispiel: James Krüss: Krieg der Bienen und Hornissen Fallersleben: Waldleben Valeria Koch: Der Mond	gesellschaftlicher Gerechtigkeit in verschiedenen Texten verstehen; - die Behandlung der Konflikte des Individuums und der Gesellschaft anstreben; - andere Kulturen verstehen und vergleichen.
Dramatische Spiele	Zum Beispiel: Deutsche Bühne Szekszárd Hörspiele	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Morphologie</p> <p>Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb</p> <p>Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen</p> <p>Adjektiv</p>	<p>Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur 1. (auch in Nebensätzen)</p> <p>Hilfsverben im Präteritum</p> <p>Imperativ</p> <p>trennbare/ nicht trennbare Verben</p> <p>reflexive Verben</p> <p>Modalverben im Präsens und Präteritum</p> <p>Rektion der Verben</p> <p>Verben mit präpositionalem Objekt</p> <p>bestimmter, unbestimmter Artikel</p> <p>Singular, Plural</p> <p>Nom, Akk., Dat., Gen.</p> <p>Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat.</p> <p>Lokale, temporale, kausale Präpositionen</p> <p>Kurzformen von Präpositionen</p> <p>prädikative Verwendung (undekliniert), in der Funktion des Adverbs (undekliniert)</p> <p>Komparation</p> <p>Kardinalzahlen, Ordinalzahlen, Zahlwörter</p> <p>Personalpronomen, Reflexivpronomen</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes Repertoire häufig gebrauchter morphologischer Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - Wortarten und die Bedeutung einfacher morphologischer Strukturen erkennen - ein erweitertes Repertoire syntaktischer Strukturen weitgehend korrekt nachbilden - die erworbenen Basisstrukturen orthographisch weitgehend richtig schreiben - elementare Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt anwenden

<p>Pronomen</p> <p>Syntax</p> <p>Satzarten</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung</p>	<p>Possesivpronomen</p> <p>Demonstrativpronomen</p> <p>Fragepronomen</p> <p>Aussagesatz,</p> <p>Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage)</p> <p>Indirekter Fragesatz</p> <p>Imperativsatz</p> <p>Nebengeordnete Hauptsätze</p> <p>Nebensätze</p> <p>Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen</p> <p>Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln</p> <p>Berichtigung</p>	
--	---	--

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	21	6	7	34
Sprachliche Handlungskompetenz II.	18	5	5	28
Sprachliche Handlungskompetenz III.	14	5	14	33
Literatur	3	10	2	15
Landeskunde	12	-	3	15
Sprachrichtigkeit	5	-	20	25
Interaktion	10	3	2	15
Methodenkompetenz	5	2	3	10
Urteilsvermögen	3	2	-	5
Insgesamt	91	33	56	180

KLASSE 8 – SPRACHUNTERRICHTENDER TYP

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, ist es sinnvoll, **den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Sprachliche Handlungskompetenz: Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit usw., Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, das Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den „sprachunterrichtenden“ Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis nur eine Note gegeben wird, aber trotzdem auch Literatur behandelt werden muss. (Diese Inhalte sind im Lehrplan enthalten.) Im Bereich Literatur haben wir mehrere Werke angegeben, diese dienen zur Auswahl, und müssen selbstverständlich nicht alle unterrichtet werden.

I. LANDESKUNDE

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung -Sport -Freunde und Gruppen -Gesundheitsgefährdung	-Sport und Gesundheit -Extreme Sportarten -Clique -Liebe -Konflikte, Mobbing -gesunde, ungesunde Lebensweise -Zivilisationskrankheiten	Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen) Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> - den Informationsgehalt und, sofern dieser bruchlos formuliert ist, den Hauptgedanken eines einfachen Textes (Textabschnitts) sprachlich einfach beschreiben - die Textsorte / literarische Gattung / Art nichtlinearer Texte benennen; - den Aufbau eines Textes mit einfachen Redemitteln beschreiben; - einfache Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden; - den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden; - Fakten und Meinungen in einem Text unterscheiden; - Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge nach vorgegebenen, Gesichtspunkten herausarbeiten und in eigene Erfahrungszusammenhänge einordnen; - Wesentliche sprachliche Mittel eines Textes erkennen, mit denen bestimmte Wirkungen erzielt werden - in linearen Texten die Problematik von Handlungen / Konfliktlösungen herausarbeiten und bewerten
Gesellschaftliches Leben -Essen und Trinken früher und heute -Feste	-Festessen -Spezialitäten des deutschen Sprachgebiets -Fastfood-Gesellschaft -gesunde Ernährung -Sinn und Form von verschiedenen Festen	
Schule, Ausbildung und Beruf -Lernen in- und außerhalb der Schule -Berufe, Arbeitswelt	-Schultypen -Lernen mit dem Internet -Lerntipps, Lernmethoden -Fremdsprachen -Weiterlernen -Schulsystem -Wunschberuf, Traumberuf -Ausbildungswesen	
Kulturelles Leben und Medien	-Musikrichtungen -Jugendtreffpunkte	

<p>-Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur</p> <p>Medien und ihre Wirkung</p>	<p>-Theaterbesuch</p> <p>- Gemeinschaftsportale</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) - Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen - über einen sachorientierten Text allgemeinen Wissens sprechen und Meinung bilden - Handlungsverläufe rekonstruieren und Möglichkeiten alternativer Handlungen oder Lösungen entwerfen <p>Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion)</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte / Informationen strukturiert, sachlich richtig und sprachlich angemessen wiedergeben - Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen, nach nachvollziehbaren Kriterien logische Gruppen bilden - nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben - In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse meist selbständig sach- und adressatengerecht übermitteln - in dialogische Kommunikationssituationen eigene, sachlich und logisch nachvollziehbare Argumente einbringen - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text oder zwischen Texten mit selbst gewählten Darstellungsformen und Sprachmitteln darstellen - aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse für Andere nachvollziehbar entwickeln
<p>Wirtschaft, Technik, Umwelt</p> <p>-Tourismus</p> <p>-Dienstleistungen</p> <p>-Umweltschutz</p> <p>-Topographische Orientierung</p>	<p>-Urlaub und Ferien</p> <p>-Reiseprospekte</p> <p>-Schönheitspflege</p> <p>-Umweltschutzorganisationen</p> <p>-lokaler Umweltschutz</p> <p>-Umweltprobleme, Umweltkatastrophen</p> <p>- im deutschsprachigen Raum</p>	
<p>Politik und Geschichte</p> <p>-Rechte und Pflichten</p> <p>-deutsches Sprachgebiet</p>	<p>-Konflikte, Lösungsvorschläge</p> <p>-Schülervertretung</p> <p>-deutschsprachige Länder</p> <p>-Varietäten des Deutschen</p>	

		<ul style="list-style-type: none"> - allgemeines Wissen und speziellere Kenntnisse strukturiert und klar vermitteln; - sich mit einem Problem / einem Sachverhalt auseinandersetzen - in dialogischen Kommunikationssituationen mündliche Beiträge anderer auf das Wesentliche reduziert sachlich richtig zusammenfassen - durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren und untersuchen - Texte dialogisieren - bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen - sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag orientieren und verständigen - PC und Internet mit mehreren deutschsprachigen Programmen nutzen <p>allgemeine Interaktionsfähigkeit</p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen mit einem ausreichenden Bestand an Redemitteln für unterschiedliche Situationen sprachlich handeln - auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren - sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und spontan mit der eigenen Position darauf reagieren
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> - deutschsprachige Inhalte in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch zusammenfassen - die Schlüsselinformationen ungarischer Texte inhaltlich richtig auf Deutsch zusammenfassen <p>Wortschatz und Redemittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit einem angemessenen Wortschatz und variierbaren Sprachmustern an einfachen Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten; - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen; - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; - zur Informationsgewinnung Printmedien (z.B. einsprachiges Wörterbuch, Lexikon) einfache PC-Lernprogramme und deutschsprachige Suchmaschinen handhaben und nutzen; - aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen - unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv, selektiv, detailliert) anwenden - mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren; - die Informationen in miteinander zusammenhängenden zusammengesetzten Sätzen bekannt geben; - Präsentationstechniken situations- und adressatengerecht einsetzen.
--	--	--

II. LITERATUR

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Volksdichtung Sprichwörter Lieder Sagen	Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga) Auf der Spur verborgener Schätze / Ungarndeutsche Sagen Der schlaue Bergmannsknappe / Märchen der Bergleute aus dem Komitat Baranya	Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> - Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen, die Gestalten charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; - altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu Meinung äußern;
Prosawerke Erzählungen Jugendromane	Zum Beispiel: Josef Mikonya: Der alte Kirschbaum Kirsten Boie: Nicht Chicago. Nicht hier Jutta Richter: Der Tag, als ich lernte die Spinnen zu zähmen Erich Kästner: Das doppelte Lottchen Erich Kästner: Emil und die Detektiven Neue Zeitung Der deutsche Kalender Peter Härtling: Oma Christina Nöstlinger: Die Ilse ist weg	<ul style="list-style-type: none"> - einen Jugendroman - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen, die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage analysieren; - das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich weitgehend korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren; <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> Der Schüler kann
Gedichte	Zum Beispiel: Gedichte aus der ungarndeutschen Literatur Gedichte von Erika Áts, Georg Fath, Josef Michaelis , Engelbert Rittinger, Valeria Koch Gedichte von Goethe und Heine	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte sprachliche Formen des Gefallens, Nicht- Gefallens anwenden; - die Rolle der Gerechtigkeit und Sichtweise, den Konflikt zwischen persönlicher und

	Kurt Tucholsky: Augen der Großstadt	gesellschaftlicher Gerechtigkeit in verschiedenen Texten verstehen; - die Behandlung der Konflikte des Individuums und der Gesellschaft anstreben; - andere Kulturen verstehen und vergleichen.
Dramatische Spiele	Zum Beispiel: Deutsche Bühne Szekszárd Hörspiel Zukowsky: Vogelhochzeit	

III. SPRACHRICHTIGKEIT

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen Syntax Satzarten Rechtschreibung und	Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Aktiv, Passiv: Präsens, Indikativ, Konjunktiv II. (könnte, sollte, würde+ Infinitiv) Rektion der Verben Verben mit präpositionalem Objekt Deklination bestimmter, unbestimmter Artikel Singular, Plural Nom, Akk., Dat., Gen. Deklination Negativartikel Lokale, temporale, kausale Präpositionen Wechselpräpositionen Deklination (Nom. Akk. Dat .Gen.) Prädikativer Gebrauch Personalpronomen Possesivpronomen Demonstrativpronomen Relativ- und Interrogativpronomen Indefinitpronomen Wunschsatz Satzgefüge: Konjunktionalsätze, Pronominalsätze Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und	Der Schüler kann: - ein erweitertes Repertoire häufig gebrauchter; morphologischer Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden; - Wortarten und die Bedeutung einfacher morphologischer Strukturen erkennen; - ein erweitertes Repertoire syntaktischer Strukturen weitgehend korrekt nachbilden; - die erworbenen Basisstrukturen orthographisch weitgehend richtig schreibenelementare Zeichensetzungsregel weitgehend korrekt anwenden;

Zeichensetzung	syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln Berichtigung	
-----------------------	--	--

STUNDENZAHL IM JAHR: 180

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	21	6	7	34
Sprachliche Handlungskompetenz II.	18	5	5	28
Sprachliche Handlungskompetenz III.	14	5	14	33
Literatur	3	10	2	15
Landeskunde	12	-	3	15
Sprachrichtigkeit	5	-	20	25
Interaktion	10	3	2	15
Methodenkompetenz	5	2	3	10
Urteilsvermögen	3	2	-	5
Insgesamt	91	33	56	180

DEUTSCHE VOLKSKUNDE

Für die deutsche Nationalität in Ungarn sind die Sprache und Kultur grundlegende Voraussetzungen für den Erhalt und die Stärkung der Identität. Da seit Jahrzehnten ein fortgeschrittener Assimilationsprozess zu verzeichnen ist, kommt den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen bei der Sprach- und Identitätsvermittlung eine Schlüsselposition zu. Bildung geht über die individuelle Verfügbarkeit über praktisches und verwertbares Wissen und Können und die Beherrschung elementarer Kulturtechniken hinaus. Bildung ist auch die Befähigung zu wertgeleitetem Handeln, das sich im individuellen Bereich unter anderem durch Selbstbestimmung, durch Urteils- und Kritikfähigkeit, durch Aufgeschlossenheit für Wissenschaft und Kunst und durch die Bereitschaft zur Erbringung von Leistung im Rahmen der jeweiligen individuellen Disposition kennzeichnet. Dieses Bedingungsgefüge eröffnet den Weg für ein Leben in Selbstverantwortung.

Im Sinne der Konzeption des lebenslangen Lernens sind der Erhalt und der Ausbau eines durchgehenden und erreichbaren Bildungsangebots die wichtigste Zielsetzung der in Ungarn lebenden Nationalitäten. Mit dem Angebot der Bildung in den Nationalitätensprachen korrespondiert aber auch die Verpflichtung für die Angehörigen der deutschen Nationalität, es in allen Lebensphasen zu nutzen und aktiv zu gestalten.

Sprachkenntnis auf hohem Niveau, die Pflege örtlicher Dialekte und Traditionen, die Kenntnis und die Auseinandersetzung mit ungarndeutscher Geschichte und Gegenwart sind zusammen mit der Kenntnis der modernen kulturellen Landschaften des deutschen Sprachraums unverzichtbare Elemente ungarndeutscher Identität.

In unserer modernen Welt ist das Lernen durch menschliche Kontakte genauso wichtig, wie das Erschließen von Wissen und Informationen, sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien.

Für die Nationalitäten in Ungarn ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass sie im Besitz zweier Muttersprachen sind. Wir müssen jedoch in Betracht ziehen, dass infolge der bereits erwähnten Assimilation die Bildungseinrichtungen nicht auf die von zu Hause mitgebrachten Sprachkenntnisse der Schüler bauen können. Um den Unterricht erfolgreich gestalten zu können, muss sich diese veränderte Situation in den Kompetenzen und Inhalten widerspiegeln.

Aus der Eigenart des Unterrichtsfaches, dass es auch die Aufgabe der Familie „Vermittlung von ungarndeutschen Werten und Traditionen, sowie Respekt vor deren“ immer mehr übernehmen soll, lassen sich auch die Ziele und Aufgaben ableiten.

Die Schüler sollen zuerst auf Erlebnisbasis mit den wichtigsten Traditionen, mit der Lebensweise und mit der Kultur der Ungarndeutschen konfrontiert werden. Aus diesen Erlebnissen heraus sollen sie stufenweise durch handlungs- und projektorientierten Unterricht Kenntnisse zur Geschichte, Volkskunde, Sprache, Literatur und Medien aneignen.

Die Schüler sollen damit im Klaren sein, dass der Traditionspflege außerhalb der Familie auch verschiedene Institutionen und Organisationen dienen.

Das Fach „Deutsche Volkskunde“ ermöglicht den Schülern eine weitgehende Toleranz und Öffnung dem Anderssein gegenüber, die sie zur Akzeptanz der anderen Nationalitäten und Völker motiviert bzw. befähigt.

Die obligatorische eine Wochenstunde von der ersten bis zur achten Klasse ermöglicht eine intensive und tiefgehende Beschäftigung mit den Lerninhalten des Unterrichtsfaches. Obwohl eine Integration in andere Unterrichtsfächer nicht mehr vorgesehen ist, darf auf fächerübergreifende Annäherung in der Praxis nicht verzichtet werden. Ganz im Gegenteil: die Lerninhalte bergen diese Möglichkeiten in sich.

Die Aufgabe des Faches „Deutsche Volkskunde“ – nämlich Identitäts- und Wertevermittlung – wirkt sich auch auf die didaktisch-methodische Herangehensweise aus. Der Unterricht in offenen methodischen Formen sichert einen Kenntniserwerb, der über Erleben, Handeln, Begreifen zu Erfahrungen führt.

Diese kreativen und handlungsorientierten Erarbeitungsformen (Freiarbeit, Stationenspiel, museumspädagogische Beschäftigungen, Schulprojekte) sichern den Schülern jene Erfahrung, zu der sie in ihrem eigenen Umfeld nicht mehr gelangen können. Schrittweise werden sie dadurch in Kompetenzen eingeführt, die sie zur selbstständigen Projektarbeit befähigen.

Jahrgang 1 – 2

Diese ersten zwei Jahrgänge stellen den Übergang vom Kindergarten in den Schulalltag dar, d.h., dass zeitaufwendige handlungs- und unterrichtsorganisatorische Formen im Vordergrund stehen. Das individuelle Interesse bekommt Vorrang und es wird angestrebt, dass die Unterschiede der einzelnen Schüler schrittweise aufgehoben werden.

Im Bereich der Deutschen Volkskunde sind handlungsorientierter Kenntniserwerb und spielerische Herangehensweise zu betonen.

KLASSE 1

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulinterne Aspekte)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
soziale Kontakte 6 Stunden	Familienmitglieder zwischenmenschliche Beziehungen Tätigkeiten im Alltagsleben der Vorfahren	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Beschreibung von Personen anhand von alten Fotos; Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form; Malaufgabe Basteln Kneten	
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Orientierung im eigenen Umfeld 1 Stunde	Das Zuhause und die nähere Umgebung	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Minibuch gestalten; Zeichnen; Basteln - Origami	
Haustiere 2 Stunden 5 Stunden	Tiere auf dem Bauernhof Projekt: Nutztiere auf dem Bauernhof (Fütterung, Pflege, Nutzen)	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Domino Würfelspiel Basteln aus Maisstängeln	
<i>Gesellschaftliches Leben</i>			

Unterschiede in der Lebensweise 5 Stunden	Das Leben im Dorf –Heimatismuseum: Teile des Wohnhauses Hof und Garten Nebengebäude	Besuch im Heimatmuseum; Basteln aus Streichholzschachteln	
Feste und Feiertage 9 Stunden	Weihnachten Ostern	Christbaum nach alter Tradition schmücken: Platzkukrutz, Nüsse im Mehl tauchen, Äpfel. Dreikönigstag: Christbaum leeren, (C+M+B) Verzichtkalender den Osterhasen rufen Eierspiele	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als Teil kultureller Überlieferung 4 Stunden	Auszählreime Sprüche Kreis- und Geschicklichkeitsspiele Mädchen- und Jungenspiele im Freien	Offenes Tanzen Singen Spielen	
Volksdichtung 4 Stunden	Sprüche Redewendungen Sprichwörter Verse		

Kompetenzen:

- Elementare Kenntnisse in den behandelten Themen
- Unterschiede zwischen dem “Früheren“ und „Heutigen“ erkennen. Gebrauch der Zeitbegriffe.
- Die Schönheit und die Wichtigkeit der Kultur und der Traditionspflege erkennen.
- Verantwortung im Alltag erkennen: Familie, Schule, Freunde.
- Kenntnis von Begriffen auf den Raum und auf die Zeit bezogen.
- Verse, Sprüche auswendig vorsagen können.

KLASSE 2

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulintern)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
soziale Kontakte 5 Stunden	Verwandtschaftsbeziehungen Stammbaum Beschreibung der Familienmitglieder Gegenstände im Alltagsleben der Vorfahren	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Beschreibung von Personen und Gegenständen anhand von alten Fotos; Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form; Malaufgabe Basteln Kneten	
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Orientierung im eigenen Umfeld 2 Stunde	Das Zuhause und die nähere Umgebung Tiere und Pflanzen	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Minibuch gestalten; Zeichnen; Basteln - Origami	
Verkehr 3 Stunden	Verkehrsmöglichkeiten früher und heute Fuhrwerk	Mundart – Hochdeutsch – Wortschatzarbeit; Richtig – falsch Sätze Lückentext Zeichnung, Modell	

<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Unterschiede in der Lebensweise 5 Stunden 4 Stunden	Einrichtungsgegenstände, Gebrauchsgegenstände Möbelverzierungen Projekt: Das Bauernhaus	Mundart – Hochdeutsch- Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Kuckucksei finden; Quatschsätze formulieren; Malaufgabe; Basteln	
Feste und Feiertage 9 Stunden	Erntedank Weihnachten Ostern	Weihnachtsspeisen Tag der unschuldigen Kinder Neujahrsspruch Eierfärber mit Krepppapier Basteln von Osterhasen aus Lieschen und Weidekätzchen Eierspiele	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als Teil kultureller Überlieferung 1 Stunde	Kreisspiele mit Liedern	Offenes Tanzen Singen Spielen	
Volksdichtung 7 Stunden	Ungarndeutsche Märchen	Dialoge, Situationen Schattenspiel	

Kompetenzen:

- Elementare Kenntnisse in den behandelten Themen.
- Unterschiede zwischen dem "Früheren" und „Heutigen“ erkennen. Gebrauch der Zeitbegriffe.
- Die Schönheit und die Wichtigkeit der Kultur und der Traditionspflege erkennen.
- Verantwortung im Alltag erkennen: Familie, Schule, Freunde.
- Kenntnis von Begriffen auf den Raum bezogen.
- Kenntnis einiger oft gebrauchter Mundartwörter.
- Zustimmung, Zweifel, Abweisung in dialogischen Kommunikationssituationen mit einfachen sprachlichen Mitteln.
- Kenntnis von einigen Volkstanzüberlieferungen und Liedern, Verse auswendig vorsagen.
- Rollenspiele spielen.
- Mündlicher Bericht über eigene Erfahrungen (dem Sprachniveau entsprechend).

Jahrgang 3 – 4

Der dritte und vierte Jahrgang steht im engen Zusammenhang mit den ersten zwei Jahrgängen; nur dass hier jene Lern- und Lehrprozesse, die mit schulischer Leistung zusammenhängen, verstärkt erscheinen.

Besonderer Wert wird auf die persönliche Motivation gelegt, dazu dienen die offenen Unterrichtsformen. Das auf Erfahrung basierende Lernen steht im Mittelpunkt.

KLASSE 3

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulintern)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
soziale Kontakte 4 Stunden	Schule, Unterricht Berufe in der Familie Tages- bzw. Wochenplan der Familie	Bildbeschreibung Ratespiel	
Mode 4 Stunden 3 Stunden	Bekleidung der Säuglinge Werktags- und Festtagstracht der Kleinkinder Stickereimuster Projekt:	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Bildbeschreibung; Zeichnen; Sammelarbeit; Ausstellung im Klassenzimmer	
<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Unterschiede in der Lebensweise 2 Stunden	Heilmittel und ihre Anwendung	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Lückentext;	

		Memory; Domino	
Feste und Feiertage 11 Stunden	Weihnachten: Nikolaus Barbaratag Christkind und Gebete Erstkommunion Ostern: Mondkalender Fastenspeisen: Bohnensalat Eierfärben mit Zwiebelschale Osterspiele	Verkleiden, Basteln mit Stoffen, Beobachtungen festhalten, anhand von alten Fotos sprechen, Basteln, Rezept schreiben,	
Essen und Trinken früher 3 Stunden	Alte Küchengeräte Lebensweisheiten auf Wandschützern	Mundart- Hochdeutsch-Ausdrücke, Wortschatzarbeit; Lückentext; Geheimschrift; Plakate mit Wandschützer-Texten	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als Teil kultureller Überlieferung 3 Stunden	Volkstanzüberlieferungen und Volkslieder Geschicklichkeitsspiele	Offenes Tanzen Gesangsrunde Spielen	
Volksdichtung/ Literatur 3 Stunden	Sagen Werke ungarndeutscher Schriftsteller und Dichter	Textbearbeitung; Chronologie erstellen; Reimwörter suchen; Dramatisieren	
Altersspezifische	NZ Junior (Beilage der Neuen Zeitung)	Rätsel	

Medien 3 Stunden		Spiele	
----------------------------	--	--------	--

Kompetenzen:

- Elementare Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen können.
- Unterschiede zwischen dem “Früheren“ und „Heutigen“ erkennen. Gebrauch der Zeitbegriffe.
- Die Schönheit und die Wichtigkeit der Kultur und der Traditionspflege erkennen.
- Verantwortung im Alltag erkennen: Familie, Schule, Freunde.
- Kenntnis von Begriffen auf den Raum bezogen.
- Kenntnis einiger oft gebrachter Mundartwörter.
- Gespräche in der Familie über das Leben der Familienangehörigen führen.
- Kenntnis von einigen Volkstanzüberlieferungen und Liedern.
- Rollenspiele gestalten und spielen.
- Kleinere Projekte im Klassenverband durchführen.
- Hervorheben wichtiger Informationen eines Textes.
- Singen von Volksliedern, Gedichte auswendig erlernen.

KLASSE 4

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulintern)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
soziale Kontakte 4 Stunden	Zusammenleben der Generationen Pflichten der Kinder früher und heute Arbeitsteilung in der Familie	Mundart- Hochdeutsch- Wortschatzarbeit; Bildbeschreibung: Fotos über das Familienleben; Tabelle erstellen: früher – heute; Quatschsätze	
Mode 4 Stunden	Tracht der Schulkinder	Mundart- Hochdeutsch- Wortschatzarbeit; Bildbeschreibung Tabelle erstellen: früher – heute; Anziehpuppen	
<i>Wirtschaft, Technik und Umwelt</i>			
Orientierung im eigenen Umfeld 2 Stunden	Alte Straßennamen im Ort Bedeutende Einrichtungen im Ort: Kirche	Klassenausflug/ Waldschule Zeichnen Präsentationen	

<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Unterschiede in der Lebensweise 3 Stunden	Heilmethoden Aberglaube	Dramatisieren Plakate anfertigen Arztempfehlungen schreiben, zeichnen	
Essen und trinken 2 Stunden	Alte Kochrezepte, traditionelle Speisen	Kochrezepte sammeln; kochen- backen	
Feste und Feiertage 7 Stunden	Advent, Weihnachten: Luziatag Ostern: Kalvarienberg Fronleichnam	abergläubische Vorstellungen visuell darstellen Weihnachtsgebäck backen Verbote- Buch zeichnen, basteln Stationen des Kreuzweges zeichnen Blument Teppich entwerfen, auslegen	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als	Volkstanzüberlieferungen und	Offenes Tanzen	

Teil kultureller Überlieferung 3 Stunden	Volkslieder	Gesangsrunde	
Volksdichtung/ Literatur 3 Stunden	Werke ungarndeutscher Autoren	Gedichte auswendig lernen; Reimwörter suchen; Lückentext; Dramatisieren; Autorenlesung	
Altersspezifische Medien 3 Stunden	Kinderecke von Unser Bildschirm	Hörverstehen Interviews	
<i>Politik und Gesellschaft</i>			
Minderheit 2 Stunden 3 Stunden	Die Geschichte der Ortschaft Minderheiten im Ort Projekt: Das ungarndeutsche Dorf	Projektarbeit	

Kompetenzen:

- Elementare Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen können.
- Unterschiede zwischen dem "Früheren" und „Heutigen“ erkennen. Gebrauch der Zeitbegriffe.
- Die Schönheit und die Wichtigkeit der Kultur und der Traditionspflege erkennen.
- Verantwortung im Alltag erkennen: Familie, Schule, Freunde.
- Kenntnis von Begriffen auf den Raum bezogen.

- Kenntnis einiger oft gebrauchter Mundartwörter.
- Gespräche in der Familie über das Leben der Familienangehörigen führen.
- Kenntnis von einigen Volkstanzüberlieferungen und Liedern.
- Rollenspiele gestalten und spielen.
- Kleinere Projekte im Klassenverband durchführen.
- Hervorheben wichtiger Informationen eines Textes.
- Singen von Volksliedern, Gedichte auswendig erlernen.

Jahrgang 5 – 6

Diese beiden Jahrgangsstufen zeugen von einer zunehmenden Kenntnisvermittlung. Damit im Zusammenhang tritt immer mehr die Entwicklung kognitiver Kompetenzen in den Vordergrund, wobei das auf Erfahrung basierende Wissen weiterhin eine zentrale Rolle einnimmt. Es erscheinen solche Themenbereiche, die die bewusste Identitätsbekennung vorbereiten.

KLASSE 5

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulinterne Aspekte)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
soziale Kontakte 2 Stunden	Verwandtschaftsbezeichnungen, zwischenmenschliche Beziehungen Stammbaum	Mundart- Hochdeutsch- Malaufgabe Eigene Stammbaum kreativ gestalten	
<i>Schule, Ausbildung, Beruf</i>			
Schule früher und heute 8 Stunden	Schulgebäude Klassenzimmer, Einrichtung Ablauf des Unterrichts Personal Lob, Tadel Die Frakturschrift	Zuordnungsaufgabe Tagesablauf entwerfen Plakat zum Thema ABC-Spiel	
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Wohnort 3 Stunden	Wohnort und nähere Umgebung Orientierung im eigenen Umfeld	Projektarbeit nach angegebenen Gesichtspunkten	

<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Feste und Feiertage 9 Stunden	Advent Weihnachten Neujahr	Suchworträtsel Malaufgabe Basteln Lückentext Dramatisieren Schüttelsätze	
Lebensweise 8 Stunden	Dorf Dorfformen Einrichtungen des Dorfes	Symbole entwerfen Zeichnung vertexten Kuckucksei finden Quatschsätze formulieren	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als Teil kultureller Überlieferung 4 Stunden	Volkstanzüberlieferungen und Volkslieder	Offenes Tanzen Gesangsrunde	
<i>Politik und Gesellschaft</i>			
Minderheit 2 Stunden	deutsche Minderheit und andere Minderheiten in Ungarn Namen von Minderheiten		

Kompetenzen:

- Schilderung des Lebens der Nationalität anhand des geistigen und materiellen Nachlasses.
- Bearbeitung der Sammelarbeit für eine Präsentation, Wiederbelebung von Bräuchen.
- Grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen können.
- Gespräche und Interviews im Ort führen können.
- Lyrische, epische und dramatische Texte aufführen und vorsagen.
- Raum- und Zeitbezeichnungen anwenden.
- Interesse für die Wurzeln zeigen, Werte der früheren Generationen kennen.

KLASSE 6

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulinterne Aspekte)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
Familienfeste 4 Stunden	<i>Hochzeit:</i> Einladung Ablauf Festtracht	Einladungen entwerfen, vortragen; Dramatisieren	
<i>Schule, Ausbildung, Beruf</i>			
Arbeit und Lebensunterhalt 8 Stunden	typische Berufe früher Rohstoffe, Materialien ,Produkte Tätigkeiten und Arbeitsmittel Aufgabenbereiche in den Berufen	Suchworträtsel Malaufgabe Bandolo Steckbrief Wappen gestalten	
<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Feste und Feiertage 10 Stunden	Fasching Fastenzeit Ostern Kirmes: Vorbereitungen Ablauf, Kirmeslose	Lernwerkstatt Verzichtkalender Stationenspiel	
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Unterschiede in der Lebensweise	<i>Wohnen:</i> Räumlichkeiten im und um das Bauernhaus	Zeichnen vom Grundriss eines Dorfes Flurnamen sammeln im Ort	

9 Stunden	Einrichtungsgegenstände und ihre Nutzung Flurnamen Dorfformen	Satzbaukasten Kreuzworträtsel Wörterklärungen Richtig-falsch Sätze Lückentext	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Musik und Tanz als Teil kultureller Überlieferung 1 Stunde	Einblick in die Volksmusiktradition	Offenes Musizieren	
Gruppen- und altersspezifische Medien 2 Stunden	ungarndeutsche Medien für Jugendliche Neue Zeitung Unser Bildschirm	Selbstständige Recherche Präsentation	
<i>Politik und Gesellschaft</i>			
Nationalitäten in Ungarn 2 Stunden	Siedlungsgebiete der Ungarndeutschen	Gebrauch von Landkarten	

Kompetenzen:

- Schilderung des Lebens der Nationalität anhand des geistigen und materiellen Nachlasses.
- Bearbeitung der Sammelarbeit für eine Präsentation, Wiederbelebung von Bräuchen.
- Grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen können.
- Gespräche und Interviews im Ort führen können.
- Lyrische, epische und dramatische Texte aufführen und vorsagen.
- Raum- und Zeitbezeichnungen anwenden.
- Interesse für die Wurzeln zeigen, Werte der früheren Generationen kennen.
- Die ersten Schritte zum Erkennen der Volksgruppenzugehörigkeit.

Jahrgang 7 – 8

Basierend auf die vorherigen Etappen werden die Schlüsselkompetenzen verstärkt erweitert und verfeinert. Den zunehmend komplexeren Lerninhalten entsprechend werden die bisher angeeigneten Fähigkeiten intensiviert und variiert.

KLASSE 7

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulinterne Aspekte)
<i>Persönliche Lebensgestaltung</i>			
Bekleidung 6 Stunden	Kleidungsstücke verschiedenen Alters, Geschlechts Pflege und Aufbewahrung Mundartbezeichnungen der Kleidungsstücke	Nachzeichnen von Mustern Sammeln von Stoffen Eigenständige Textbearbeitung Textbearbeitung nach angegebenen Gesichtspunkten Präsentation	
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Siedlungsstruktur 1 Stunde	von Ungarndeutschen bewohnte Gebiete Topographische Orientierung	Stumme Karte ergänzen	
<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Essen und Trinken	Grundstoffe, Zutaten	Lückenskizze,	

früher 14 Stunden	Essgewohnheiten Festessen, alltägliches Essen Speiseplan der Woche Tischordnung Konservierung Hefegebäck	Tabellarische Zusammenfassung, Bildbeschreibung, Projektarbeit	
Unterschiede in der Lebensweise früher und heute 5 Stunden	Heilmittel Heilmittel und ihre Anwendung Heilmethoden	Domino Trimino Satzbaukasten Memory Lückentext	
<i>Politik und Gesellschaft</i>			
Siedlungsgeschichte der Ungarndeutschen 10 Stunden	frühe Kontakte in der deutsch-ungarischen Beziehung (11.Jh.-12.Jh.) Ansiedlung der Deutschen im 18. Jh.: Schwierigkeiten, Versprechungen	Zeitleiste Eine Werbezettel und Brief eines Ansiedlers verfassen	

Kompetenzen:

- Schilderung der Lebensweise der Nationalität anhand des geistigen und materiellen Nachlasses
- Orientierung auf der Landkarte
- Kenntnis und Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge
- Umsetzung der gelernten Kenntnisse in die Praxis
- Grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen und Antworten finden.
- Orientierung auf der Karte, historische Ereignisse auf einer Zeitleiste einordnen.
- Durchführung von Projekten in Gruppen, Anwendung von geübten Präsentationstechniken.

KLASSE 8

Lernbereich/ Thema	Lerninhalte	Methoden	Fächerübergreifende Aspekte (schulinterne Aspekte)
<i>Wirtschaft, Technik, Umwelt</i>			
Traditionelle Landwirtschaft 11 Stunden	Das Bauernjahr: Vermögensverhältnisse Arbeitsaufteilung nach Geschlecht Arbeit im u. ums Haus, auf dem Feld Ernte, Weinlese → Arbeitsschritte, Werkzeuge, Abschlussfeste	Zuordnungsaufgabe Besitzpyramide Kreuzworträtsel Werkzeuge –Ratespiel Wer bin ich?- Spiel Tagebuch verfassen	
<i>Gesellschaftliches Leben</i>			
Unterschiede in der Lebensweise früher und heute 3 Stunden	<i>Unterhaltung:</i> Spinnstube Lebensweisheiten, Bauernregeln	Gesangsrunde Ausstellungsgegenstände beschriften	
Private gesellschaftliche Organisationen außerhalb der Familie 1 Stunde	Vereine zivile Organisationen ungarndeutsche Einrichtungen	TOTO	
<i>Kulturelles Leben und Medien</i>			
Medien und ihre Wirkung 3 Stunden	die ungarndeutsche Medienlandschaft erkunden	Projektarbeit	

Politik und Gesellschaft			
Minderheitenpolitik 8 Stunden	Merkmale von Minderheiten Minderheiten in Europa Symbole der Ungarndeutschen (Hymne, Wappen) Institutionen der Ungarndeutschen	Domino stumme Karte kreatives Gestalten	
Deutsche Sprache			
Dialekte im deutschen Sprachgebiet 4 Stunden	deutsche Dialekträume einige Merkmale der ungarndeutschen Mundarten	Hörtexte	
Ungarndeutsche Literatur 6 Stunden	Lyrik und Prosawerke aus der zeitgenössischen ungarndeutschen Literatur (die zur Auswahl stehenden Werke sind im Lehrplan für Deutsche Sprache und Literatur zu finden)	kreatives Schreiben Gestaltung von Rollen	

Kompetenzen:

- Schilderung der Lebensweise der Nationalität anhand des geistigen und materiellen Nachlasses
- Orientierung auf der Landkarte
- Kenntnis und Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge
- Umsetzung der gelernten Kenntnisse in die Praxis
- Grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen, Fragen stellen und Antworten finden.
- Orientierung auf der Karte, historische Ereignisse auf einer Zeitleiste einordnen.
- Kenntnis über die gesellschaftlichen Organisationen der Ungarndeutschen in den Ortschaften
- Aktive Anwendung von ungarndeutschen Medien
- Bearbeitung der eigenen Sammelarbeit für eine Präsentation

- Kenntnis der Symbole und Institutionen der Ungarndeutschen
- Kenntnis der deutschen Minderheiten in Europa
- Abweichungen der Mundart zur Standardsprache erkennen